Nr. 161 — 104. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Samstag, 12. Juli 1930

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltl. Beil. agen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens außer Montags. Monatlicher Bezugspreis 2,20 ℳ, im Postbezug 2,30 ℳ ausschließlich Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber u. Verleger: Hofbuchdruckerei Meinhold & Söhne. — Verantwortl. f. Politik: Erich Meinhold; Lokales: Wilhelm Schmiedekamp; Sport: Ernst Hermann; für die Anzeigen: Wilhelm Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtlich in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstraße 14. — Fernspr.-Sammel-Nr. 2441.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pf. Schwierieger Satz mit 50 % Aufschlag. Bei Jahresaufträgen: 1000 Zeilen 15 G.-Pf. Bei Teilabrufen höher. Offertenschriften mit erhöhtem Teilpreis. Bei Mindestanzeigen- und Teilabrufen Inhalt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenannahme gilt als Auftragserteilung und Erfüllungsort für beide Teile Detmold. Bei zwangsweiser Einziehung durch Klage und außergerichtl. Vergleich Gerichtsstand: Hannover Nr. 2665. Postscheckkonto: Hannover Nr. 2665. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Bankverbindungen in Detmold, Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nr. 2441. — Redaktionsruf siehe Nr. 2665. — Vertretungen in allen Orten des Lippelandes.

Verschüttet!

Sie sind am frühen Morgen eingefahren. Familienväter und blutjunge Burschen, eine lange Kette von Männern. Als sie durch das Land schritten, gab es einen blauen Himmel und eine warme freundliche Sonne, es standen Menschen am Wege mit frohen Gesichtern, und wenn von ihren Lippen das aufmunternde „Glückauf!" erscholl, dann winkte wohl der eine oder der andere aus der langen schwarzen Kette eine dankbare Antwort.

Dann wurde es still über dem hohen Turm, der den Fördereingang schützt. Die Stunden gingen vorüber wie jeden Tag. Die Hitze senkte sich lastend über die Erde und die Luft stand zitternd wie hinter Glas. Und dann kam es plötzlich: die Sirenen brüllten, die Menschen eilten schreckensbleich aus den Häusern, die Sanitätswagen rasten über das holprige Pflaster, vor dem Eingang des Bergwerksgeländes stauten sich die Massen, die Schreckenskunde ging von Mund zu Mund: 200 Menschen eingeschlossen, 200 Menschenleben in Gefahr! Es kamen Rettungskolonnen, stille, ernste Männer; sie fuhren ein, und es lag wieder Ungewißheit über der wartenden Menge. Dann kamen sie: Gerettet einer, fünf, zehn mit grünweißen Gesichtern. Und dann standen plötzlich in der Sonne Bahren. Die waren zugedeckt und bargen das Grauen.

Im Schacht selbst, unten im Dunkeln des Bergwerks, gab es eine Mauer, Steingeröll, Felsblöcke, eine ganz dicke Mauer, die nicht abzutragen war und hinter der sich der Tod verbarg. Mit Picken und Bohrmaschinen, mit zäher, eiserner Arbeit gegen Menschenkraft und Menschenwille an diese Wand. Wenn sie fällt, wenn sie bald fällt, kann es Rettung geben, wenn sie standhält, dann sind auch die 80 dahinnen verloren. Kameradschaft ballt die Muskeln, der Wille, zu helfen, bietet der Lebensgefahr Trotz. Die nicht weiter schaffen können, brechen zusammen, aber die Lücke wird ausgefüllt, neue Helfer sind zur Stelle, ein neuer Wille rennt gegen den Tod an, der nicht weichen will und mit eisernen Krallen seine Beute gefangen hält.

Man sagt, daß von den 200, die in die Grube zur Arbeit einfuhren, nur 50 gerettet werden konnten. Also 150 Tote, 150 Menschenleben. Das waren die Männer der Frauen, die oben warten, das waren Söhne, Väter, Brüder und Freunde. Das waren Menschen, die noch vor einigen Stunden froh ihres Lebens durch die Sonne gingen, die gelacht hatten, und so waren, wie sie alle Tage waren, wie das Land, aus dem sie geboren wurden.

Man hat jetzt gestellt, daß die Grubenkatastrophe auf dem Kurt-Schacht in Hausdorf auf einen Kohlensäureausbruch zurückzuführen ist, also auf denselben Umstand, der bereits die Katastrophe der letzten Jahre im Neuroder Revier verursachte. Jahrelang waren die Chemiker und Ingenieure damit beschäftigt gewesen, diese Gefahr zu beseitigen und die Möglichkeit zu studieren, die solche Kohlensäureausbrüche verhindern könnten. Man hat Kommissionen zusammengestellt und Maßnahmen durchgeführt, die die Gefahr zumindesten vermindern könnten. Man hat angeordnet, daß nur drehende Bohrarbeiten ausgeführt werden dürfen, um so die Erschütterung des Gesteins zu mindern. Erfahrungen, Erkenntnisse und Vorbeugungsmaßnahmen haben nichts genutzt. Die Naturgewalten haben dem Menschengeiste Hohn geboten. Die größte Grubenkatastrophe des Neuroder Reviers hat ihre Opfer gefordert.

Was ist das, ein Kohlensäureausbruch? Die Chemiker bezeichnen ihn als die natürliche Folge einer organischen Zersetzungserscheinung.

Die Kohlensäure sammelt sich in dem porösen Stein auf, sie bildet große Blasen, die von außen her nicht erkennbar sind, und wenn durch Keilschläge oder durch einen plötzlichen Durchstoß die Blase geöffnet wird, dringt die Säure mit außergewöhnlicher Schnelligkeit in den Schacht ein, sie sammelt sich an der Sohle des Baues und tötet innerhalb weniger Minuten alles Leben ab. Die größte Gefahr dieser Kohlensäureausbrüche liegt in dem Umstand, daß sie meistens auch mit Gesteinsstürzen verbunden sind. Die Schachtausgänge werden also durch die Gesteinsmassen versperrt, und bis es den Rettungskolonnen gelingt, den Weg wieder frei zu machen, ist die Wirkung bereits eingetreten, die Eingeschlossenen sind erstickt. Insofern haben Vorbeugungsmaßnahmen bei solchen Katastrophen keinen großen Erfolg, als es noch keine Instrumente gibt, die das Vorhandensein solcher Kohlensäureblasen schon rechtzeitig anzeigen.

Alle Unglücksfälle im Neuroder Gebiet sind auf solche Kohlensäurebildungen zurückzuführen. Im Jahre 1926 forderte ein Ausbruch 4 Menschenleben, zu Beginn des Jahres 1928 verunglückten 10 Bergleute, einige Wochen später hatte man wiederum 6 Tote zu beklagen. Ob bei dieser Grubenkatastrophe, der größten und fürchterlichsten, die je das Neuroder Revier betraf, irgendwelche Fahrlässigkeiten die Ursache gewesen sind, weiß man heute noch nicht, alles Menschenmögliche, was einen solchen Kohlensäureausbruch verhindern könnte, war jedoch getan worden. Ob es hier also eine Schuldfrage zu klären gibt, steht dahin.

Mit der tiefsten Erschütterung nimmt das deutsche Volk Kenntnis von den furchtbaren Einzelheiten dieses letzten Grubenunglücks. 150 Menschen mußten ihren Dienst für die Allgemeinheit mit ihrem Leben bezahlen, 150 Familienväter, Brüder, Söhne und Freunde. Für die Allgemeinheit, für uns, für das deutsche Volk. Gibt es hier eine Möglichkeit des Dankens? Wohl kaum. Aber man wird derer gedenken müssen, die jetzt an den Toren des Bergwerks stehen und es nicht fassen können, daß gerade die Ihren diesen fürchterlichen Kaufpreis zahlen mußten. Man wird den Hinterbliebenen helfen müssen. Und wird dennoch das Gefühl haben, mit leeren Händen vor dem Schicksal zu stehen.

Staatsgerichtshof gegen Frick

Die thüringischen Schulgebete sind mit der Reichsverfassung nicht vereinbar

wtb. **Leipzig**, 11. Juli. Der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich verhandelte am Freitag unter dem Vorsitz des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Bumke die verfassungsrechtliche Streitfrage zwischen dem Deutschen Reich, Reichsministerium des Innern, gegen das Land Thüringen über die Unvereinbarkeit des Erlasses des thüringischen Volksbildungsministers Dr. Frick vom 16. April dieses Jahres, veröffentlicht im Amtsblatt vom 22. April, über die Empfehlung von Schulgebeten mit dem Artikel 148, Absatz 2 der Reichsverfassung. Dieser Artikel besagt: „Beim Unterricht in öffentlichen Schulen ist Bedacht zu nehmen, daß die Empfindungen Andersdenkender nicht verletzt werden."

Die Verhandlung fand das größte Interesse bei Publikum und Presse. Beanstandet waren vom Reich die Gebete Nr. 2, 3 und 4 und im einzelnen die Sätze: „Drum mach' uns frei von Betrug und Verrat, mach' uns stark zu befreiender Tat", „Ich glaube, Du straftest den Landesverrat und segnest der Heimat befreiende Tat," „Ich weiß, daß Gottlosigkeit und Landesverrat unser Volk zerrissen und vernichtet hat."

Den grundsätzlichen Standpunkt der Reichsregierung legte in längeren Ausführungen Staatssekretär Dr. Zweigert dar. Er betonte, daß es der Reichsregierung nicht leicht geworden sei, die Angelegenheit vor den Staatsgerichtshof zu bringen. Es habe sich aber als notwendig erwiesen, weil die thüringische Regierung nicht bereit gewesen sei, den Empfehlungserlaß zurückzuziehen, und weil die Reichsregierung der Entscheidung der Frage grundsätzliche Bedeutung beimesse. Schulgebete dürfen nicht dazu mißbraucht werden, parteipolitischen Zielen den Weg zu bereiten und die Gefühle Andersdenkender zu verletzen. Was heute in Thüringen geschehe, könne sich morgen in einem politisch anders gerichteten Lande in einer etwas anders gerichteten Weise wiederholen. Minister Frick habe selbst zugegeben, daß er zu den art- und volksfremden Kräften, von denen er in seinem Erlaß sprach, die Juden, aber nicht nur die Juden rechne. Wer mit den Verrätern gemeint sei, ergebe sich ebenfalls ganz klar aus den Äußerungen Fricks im Landtag und auch im Reichstag. Der Versuch der thüringischen Regierung, den Gebeten nachträglich einen andern Sinn zu geben, könne als mißlungen bezeichnet werden. Alles in allem sei unbestreitbar, daß in den Gebeten Teilen der deutschen Volksgenossen, die politisch anders denken als die Nationalsozialisten, der Vorwurf des Betrugs und Landesverrats gemacht werde.

Geheimer Konsistorialrat Dr. Eger ergänzte diese Ausführungen vom Standpunkt der evangelisch-christlichen Grundsätze aus. Die beanstandeten Gebete verstießen gegen den christlichen Geist. Es bedeute eine Verletzung evangelischen Empfindens, wenn die Gebete dazu gebraucht werden, Gott zum Werkzeug menschlichen Zornes und menschlichen Hasses gegen andere Menschen zu machen.

Als katholischer Theologe kam Prälat Mausbach ebenfalls zu der Auffassung, daß von christlich-religiöser Sinngebung des Erlasses keine Rede sein könne. Die Empfehlung solcher Anklagegebete entspreche nicht dem Geist Jesu Christi.

Als Vertreter der thüringischen Regierung erklärte Ministerialrat Geheimrat Dr. Schnobel, die thüringische Regierung sei der Überzeugung, daß die Verordnung und die Gebete nicht gegen Artikel 148 verstoßen. In Thüringen habe man die Gemeinschaftsschule. Die Freidenkerkinder nähmen an den Gebeten nicht teil, so daß also ihre Empfindungen nicht verletzt werden könnten. Einen Druck auf die Lehrerschaft auszuüben, liege dem thüringischen Ministerium fern. Die Aufforderung an die Schulbehörden, über die Erfahrungen Bericht zu erstatten, habe das Ministerium daher zurückgezogen.

Ministerialrat Dr. Gerstenhauer bezweifelte die Zuständigkeit des Staatsgerichtshofes für das Deutsche Reich. Mit „Betrug und Verrat" seien bei der Abfassung der Gebete die 14 Punkte Wilsons und die Kriegsschuldlüge gemeint gewesen. Die Gebete erstrebten die äußere Befreiung und auch die innere sittliche Befreiung von den Übeln im Sinne des Vaterunsers.

In einer kurzen Replik wies Staatssekretär Dr. Zweigert darauf hin, daß kein Zweifel an der Zuständigkeit des Staatsgerichtshofes gemäß Artikel 15 und 19 der Reichsverfassung bestehen könne. Das habe die thüringische Staatsregierung selbst in einem Schreiben an Minister Dr. Wirth anerkannt.

Nach mehrstündiger Beratung verkündete der Reichsgerichtspräsident Dr. Bumke kurz nach 17 Uhr die Entscheidung des Staatsgerichtshofes dahin, daß die im Amtsblatt des thüringischen Ministeriums für Volksbildung vom 22. April 1930 veröffentlichte Empfehlung von Schulgebeten vom 16. April 1930, soweit sie sich auf die Gebete 2, 3 und 4 beziehe, mit Artikel 148 Absatz 2 der Reichsverfassung nicht vereinbar sei.

Die „Begründung" für den Amnestieeinspruch

vdz. **Berlin**, 11. Juli. Dieselbe Minderheit des Reichsrats, die am Donnerstag gegen das Amnestiegesetz Einspruch erhoben hatte, beschloß am Freitag nachmittag den Wortlaut der Begründung für diesen Einspruch.

In der Begründung heißt es, die Verrohung des politischen Kampfes habe in der letzten Zeit in erschreckendem Maße zugenommen. Die Zahl der schweren politischen Straftaten steige in bedauerlichem Umfange. Angriffe auf Leib und Leben des politischen Gegners würden fast täglich verübt. Die Aufrechterhaltung der Ordnung sowie die Autorität des Staates fordere eine energische Bekämpfung dieser Zustände. Eine Amnestierung politischer Straftaten gegen das Leben sei aber geeignet, dieser Bekämpfung entgegenzuarbeiten und einen Anreiz zur Begehung weiterer schwerer Straftaten zu bilden. Deshalb dürfe man nicht über die erheblichen Strafmilderungen des bisherigen Amnestiegesetzes hinausgehen. Eine Häufung von Amnestierungen müsse im übrigen zu einer schweren Erschütterung der Rechtssicherheit führen.

Für diese Begründung wurden wieder 28 Stimmen abgegeben. 8 preußische Provinzen enthielten sich diesmal der Stimme. 30 Reichsratsvertreter stimmten gegen die Bearündung.

Der Reichsrat nahm ferner das Gesetz zur Förderung des Kleinwohnungsbaues, das Baukreditgesetz für 1930 an. Die Bedenken gegen diesen Entwurf hatte die Reichsregierung durch die Erklärung zerstreut, daß bei der Aufnahme von Auslandsanleihen die Grundsätze der Beratungsstelle Anwendung finden würden und daß bei der Durchführung der Maßnahmen für den Straßenbau ein enges Zusammenarbeiten mit den Ländern beabsichtigt sei.

Die deutsche Antwort an Briand fertiggestellt

cnb. **Berlin**, 11. Juli. (Eig. Meldung.) Wie wir hören, sind die Beratungen des Kabinetts über den Wortlaut der deutschen Antwort auf das französische Europa-Memorandum abgeschlossen. Die Antwort wird nunmehr der deutschen Botschaft in Paris übermittelt werden, die sie in den nächsten Tagen der französischen Regierung übergeben wird. Die Antwort wird nach ihrer Überreichung in der Presse veröffentlicht werden.

Waffenfunde bei Nationalsozialisten

wtb. **Berlin**, 11. Juli. Der Polizeipräsident teilt mit: Bei dem auf der Chaussee Potsdam—Teltow tödlich verunglückten Motorradfahrer Dörre wurden Papiere gefunden, aus denen hervorgeht, daß Dörre an einen gewissen Willi Hoppe aus Wilmersdorf, Siegmaringenstraße 14, Waffenbestandteile liefern sollte. **Eine bei Hoppe sofort vorgenommene Durchsuchung förderte 128 Maschinengewehrschlösser, 48 Kurbelkettenglieder, eine Schachtel mit Visierkörnern für Maschinengewehre, drei Pistolen und ca. 300 Schuß, einen Leitfaden für Maschinengewehre und einen für Karabiner, Modell 98, ferner diverse Papiere und Anschriften, die auf Waffenhandel hindeuten, zutage.** Wie aus den vorgefundenen Papieren hervorgeht, ist Dörre Obmann der Nat.-Soz. Partei. Er war im Jahre 1927 bei der Waffenmeisterei in Potsdam tätig. Hoppe will ihn bei einem Berliner Waffenhändler kennengelernt haben. Hoppe wird heute dem Vernehmungsrichter im Polizeipräsidium vorgeführt werden.

Demokraten für allgemeines Notopfer

Anträge zum Deckungsprogramm.

wtb. **Berlin**, 11. Juli. Die demokratische Reichstagsfraktion hat im Reichstag einen Initiativgesetzentwurf eingebracht, wonach die Gemeinden verpflichtet sind, vor der Erhöhung anderer Steuern eine Steuer auf den örtlichen Ausschank von Getränken mit Ausnahme von Milch zu erheben. Ferner wird die demokratische Fraktion bei den weiteren Beratungen über die Deckungsvorlagen dafür eintreten, daß die Reichshilfe eingebaut wird in ein Notopfer aller Leistungsfähigen. Das gleichzeitig begrenzte Notopfer der Beamten soll auch von allen übrigen Einkommen über 8400 RM. erhoben werden. Der besondere Einkommensteuerzuschlag würde unter diesen Umständen fortfallen. Auf diese Weise kann die Reichshilfe vielleicht von 2½ auf 2 Prozent gesenkt werden.

Die Bergungsarbeiten in Hausdorf

Noch 69 Opfer verschüttet

wtb. **Hausdorf**, 11. Juli. Die Rettungsarbeiten in dem Unglücksschacht gehen nur sehr langsam vorwärts. In der letzten Nacht ist es lediglich gelungen, die 12 Toten der Abteilung 17, die man gestern im Laufe des Tages entdeckt hatte, an die Erdoberfläche zu bringen, wo sie im Zechengebäude der Wenzeslausgrube aufgebahrt wurden. Im Laufe des heutigen Vormittags konnte nur ein Toter geborgen werden, sodaß noch 69 verschüttet sind. Die beiden Krankenhäuser, in denen die Leichen aufgebahrt wurden, haben inzwischen den Besuch für die Angehörigen freigegeben. Von der Grubenverwaltung wurde den Hinterbliebenen, damit sie nicht in Not geraten, zunächst als Vorschuß auf eine spätere Unterstützung ein größerer Geldbetrag ausbezahlt. Der Kreis Neurode hat eine Unterstützungsaktion insofern eingeleitet, als für jeden ledigen Toten 60 RM. und für jeden verheirateten Toten 80 RM. gezahlt werden sollen. Außerdem wird für jedes Kind der hinterbliebenen Familien ein Betrag von 20 RM. gezahlt. Die Kreisverwaltung ist auch bemüht, für diejenigen Bergleute, die infolge der Katastrophe nicht arbeiten können, zu sorgen. Sie sollen Arbeitslosenunterstützung mit voller gehobener Fürsorge erhalten.

Heute vormittag traten erneut die Vertreter des Breslauer Oberbergamtes, des Waldenburger Bergamtes und des Hauptgrubensicherheitsamtes Berlin in Hausdorf zusammen, um die Schuldfrage zu untersuchen.

*

Spende des Reichskanzlers

wtb. **Berlin**, 11. Juli. Der Staatssekretär in der Reichskanzlei Dr. Pünder hat dem Regierungspräsidenten Happ, Breslau telegraphisch mitgeteilt, daß der Reichskanzler zur Linderung der ersten Not für die von der Katastrophe in Hausdorf Betroffenen 5000 Reichsmark überwiesen hat.

*

Flaggen auf Halbmast

wtb. **Berlin**, 11. Juli. Das Preußische Staatsministerium hat, dem Amtlichen Preußischen Pressedienst zufolge, angeordnet, daß am Sonntag, dem 13. Juli 1930, dem Tage der Bestattung der Opfer des Grubenunglücks in Neurode in Schlesien alle staatlichen und kommunalen Dienstgebäude, die Gebäude der übrigen Körperschaften, sowie die Gebäude der öffentlichen Schulen nach der Bestimmung der Verordnung vom 29. Juni 1929 Halbmast zu beflaggen sind.

*

Oesterreichs Anteilnahme

wtb. **Wien**, 11. Juli. Im Auftrage des Bundespräsidenten Miklas hat sich Kabinettsvizedirektor Klastersky zum deutschen Geschäftsträger begeben, um ihm anläßlich der schlesischen Grubenkatastrophe das Beileid des Bundespräsidenten auszudrücken.

wtb. **Wien**, 11. Juli. Bundeskanzler Dr. Schober hat an den deutschen Reichskanzler, Dr. Brüning, folgendes Telegramm gerichtet: Anläßlich der furchtbaren schlesischen Grubenkatastrophe, der soviele brave Bergarbeiter zum Opfer fielen, bitte ich Euer Exzellenz, die Versicherung meines und der Bundesregierung innigsten Mitgefühls entgegennehmen zu wollen. Bundeskanzler Dr. Schober.





Die Rettungsversuche

Anpassen der Gasmasken. Die Rettungsmannschaft steigt ein.

Deutscher Reichstag

wtb. **Berlin**, 11. Juli. In der heutigen Reichstagssitzung wurden zunächst die zugunsten der Hinterbliebenen der Opfer der Grubenkatastrophe in Neurode eingebrachten Anträge beraten. Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald gedachte in herzlicher Anteilnahme der Verunglückten und ihrer Hinterbliebenen und sagte, die Reichsregierung habe sofort die zur ersten Hilfeleistung notwendigen Mittel bereitgestellt. Die Anträge wurden dem Haushaltsausschuß überwiesen. Danach wurde nach längerer Debatte in zweiter Beratung der Gesetzentwurf über die Fälligkeit und Verzinsung der Aufwertungshypotheken in der Ausschußfassung mit unwesentlichen Änderungen unter Ablehnung fast aller Abänderungsanträge angenommen, ebenso das Gesetz über die Vereinigung der Grundbücher.

Um 8¼ Uhr vertagte sich das Haus auf Sonnabend 1 Uhr.

Sieben Todesopfer.

wtb. **Basel**, 11. Juli. Die Zahl der Todesopfer bei den mit dem Tuberkuloseimpfstoff gefütterten Säuglingen hat sich, nachdem in den letzten drei Tagen ein Stillstand eingetreten war, nunmehr wieder um zwei weitere Todesfälle erhöht und damit 66 erreicht. Krank sind noch 64 Säuglinge, gebessert 73, gesund bzw. in ärztlicher Beobachtung 90.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" traf auf der Rückreise von seiner Nordlandfahrt gestern abend über Köln ein und wird heute früh in Friedrichshafen zurückerwartet.

Der Kampf der Kriegsopfer

Die am Sonnabend, dem 5. Juli 1930, in der Provinzialhauptstadt Münster tagende Vertreterversammlung des 29 000 Mitglieder zählenden Landesverbandes Westfalen-Lippe im Reichsverband Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener befaßte sich eingehend mit den tief einschneidenden Abbaumaßnahmen der derzeitigen Reichsregierung und faßte folgende

Entschließung,

in der es u. a. heißt:

Mit der Entrüstung und tiefem Bedauern stellt die Vertreterversammlung fest, daß durch die jetzige Reichsregierung nicht allein die angekündigte Anpassung an die erheblichen gesteigerten Lebenhunterhaltungskosten unterblieb, sondern darüber hinaus entgegen der Erklärung der vorigen Reichsregierung ein Abbau der Leistungen und der untragbaren Ausmaße erfolgen soll.

Unter Berücksichtigung der infolge der zoll- und wirtschaftspolitischen Maßnahmen der derzeitigen Reichsregierung erheblich gestiegenen Lebenshaltungskosten bedeutet der Eingriff eine nicht zu verantwortende Härte, die sich durch die beabsichtigten Rentenkürzungen doppelt auswirkt.

Der Landesverband Westfalen-Lippe im Reichsverband Deutscher Kriegsbeschädigter u. Kriegerhinterbliebener appelliert nachdrücklichst an das Gewissen aller deutschen Volksgenossen und erwartet insbesondere von den Volksvertretern im Reichstag, daß sie den Mahnruf der Kriegsopferorganisation nicht ungehört verhallen lassen und nicht ausgerechnet den Kriegsopfern noch weitere Opfer für die Gesamtheit auferlegen, solange kräftigere und im Verhältnis zu ihrer Leistungsfähigkeit bisher weit mehr geschonte Schultern vorhanden sind, erst zuletzt von den Kriegsopfern erneut weitere Opfer zu verlangen.

Die Blutverwertungsanstalt in Schieder

Uns wird geschrieben:

Viele Monate hat es gedauert bis die maßgebenden Instanzen sich davon überzeugt haben, daß die Errichtung einer Blutverwertungsanstalt in Schieder, die mit neuen chemischen Mitteln den Beweis erbringen sollte auf geruchlosem Wege das Blut der großen städtischen Schlachtviehhöfe zu verarbeiten, nicht den Erwartungen, die man zunächst in dieses Verfahren setzte, entsprechen konnte. Nach den letzten Aeußerungen seitens des Landespräsidiums hat man nochmals den Standpunkt vertreten, daß man ohne Zustimmung der Gemeinde Schieder ein derartiges Unternehmen nicht einrichten werde, und das Landespräsidium ist jetzt selbst nach Anhörung der interessierten Kreise zu der Ansicht gekommen, daß unter solchen Umständen das Projekt fallen gelassen werden muß.

Die Gegengründe, die auch den größten Widersachern einleuchten müssen, sind folgende: Es ist nicht der Fall, daß diese neu einzurichtende Fabrik die erste ihrer Art in ganz Europa sein würde. Die größte Albuminfabrik befindet sich in Köln, die infolge der sich stark verbreitenden Gerüche in einen Vorort verlegt werden mußte. Es trifft nicht zu, daß man durch chemische Verarbeitung den Betrieb geruchlos gestalten könnte, ganz abgesehen davon, daß auch die Zufuhr von Blut in Fässern sich schon recht stark bemerkbar macht. Man kann den Geruch wohl stark vermindern, aber dann wird die Verarbeitung mit derartigen Kosten verbunden sein, daß das Unternehmen nicht rentabel sein würde. Auch der schwerwiegende Grund der Arbeitsbeschaffung für die Erwerbslosen ist nicht stichhaltig, denn in Köln, der größten Fabrik Europas, beschäftigt man in drei Schichten 35 Arbeiter, einschließlich Wärter und Kraftfahrer, pro Schicht rund 10 Personen. Wir haben also mit unserer früheren Vermutung recht, wenn wir sagten, daß man nur etwa 6 Personen Beschäftigung geben könnte. Ferner, und das scheint der wichtigste Faktor für unsere lippischen Verhältnisse zu sein. Wir haben auch in Lippe eine Blutverwertungsanstalt, und zwar in Hörstmar, die das Blut von sämtlichen größeren Schlachtviehhöfen der umliegenden Großstädte bezieht. Diese Fabrik, die auch nur fünf Personen beschäftigen kann, hat sich schon mit diesem neu zu erprobenden Verfahren beschäftigt, und zwar unter derselben Leitung, wie das in Schieder versucht werden sollte. Bei diesen Versuchen hat sich aber die Unrentabilität herausgestellt. Diese Fabrik ist ferner bereit, falls es sich um weiteres neues Verfahren handeln sollte, auch dieses dort noch auszuprobieren.

Wie wollte sich die neue Fabrik überhaupt rentabel gestalten? Man könnte doch das Blut nur von den Schlachthöfen beziehen, wenn man einen höheren Preis bieten würde, um dadurch die Konkurrenz der anderen Fabriken auszuschalten. Man hat ferner aber anscheinend auch nicht beachtet, daß man dadurch die Existenz dieser Fabriken aufs Spiel setzen würde. Dieser Ansicht können sich doch wohl nicht einmal die Agitationsredner aus Lothe verschließen, daß den Erwerbslosen wohl nicht damit gedient ist, wenn man auf der einen Seite eine Fabrik mit staatlicher Unterstützung einrichtet und auf der anderen Seite ein gut gehendes Betriebsunternehmen dadurch zerstört.

Diese Zeilen sollten genügen, um auch die größten Anhänger dieses Unternehmens davon überzeugt zu haben, daß es in Zukunft wohl zwecklos sein wird, Staub aufzuwirbeln für ein Experiment, das alle Beteiligten auf die Dauer enttäuschen würde. Das Land sollte sich nicht herbeilassen, hierfür Versuchsobjekt zu werden. Es ist nun Aufgabe des Landes und der betreffenden Gemeinden, die früher verpaßten günstigen Gelegenheiten wieder aufzunehmen und die Fabrik abzustoßen, und sei es zu einem noch so billigen Preise. Arbeitsbeschaffung für die zahlreichen Erwerbslosen muß das Leitmotiv aller weiteren Verhandlungen sein.

Amt Schötmar

Selbach, 11. Juli. Zusammenstoß. In den Nachmittagsstunden passierte in Hölsen bei Selbach an der unübersichtlichen Straßenecke am Meierhof von Hölsen ein Autozusammenstoß, der leicht schwerer Folgen hätte haben können. Der Gutsbesitzer Ue. von Hölsen fuhr im Augenblick auf die Landstraße, als der Wagen des Herrn B. von Selbach in der Richtung nach Retzen vorüberfuhr. Ob die Bremsen des Ue. versagten oder was auch die Ursache war, Herr Ue. fuhr trotz weiten Ausbiegens B.'s im Gefahrenaugenblick mitten auf den Wagen des B. Personen sind nicht zu schaden gekommen. Beide Wagen wurde beschädigt.

Selbach, 11. Juli. Konzert der Turngemeinde. Hierzu hatte der Garten des Gasthofs „Zum Löwen", in dem das Konzert stattfand, ein wahres Prachtgewand angelegt. Im warmen Sonnenschein waren hier tausende von Rosenknospen erblüht. Ein zarter Duft erfüllt die Luft; nicht satt sehen konnte sich das Auge an der herrlichen Blumenfülle. Hier konnten all die Lieder, die uns von Heimat, Frühling, Glück und Liebe sangen, nicht ohne Wirkung verhallen. Der überaus reiche Beifall bestätigte das. Ebenso stark wie der Männergesangverein Selbach für seine Liedervorträge, wurde der Orchester-Verein Lage für seine leichtbeschwingten Potpourris und Walzer mit Beifall belohnt. Das Orchester bestätigte damit sein reiches Können.

Sonstrup, 11. Juli. Bezirksziegenschau. Am vergangenen Sonntag fand in der Gastwirtschaft Lehmeier eine Besprechung des vorbereitenden Ausschusses für die hier am Sonntag, dem 20. Juli, stattfindende Bezirksziegenschau statt. Es wurde festgelegt: Um 7 Uhr soll mit dem Auftrieb bereits begonnen werden, damit die Schautiere um 8 Uhr wenigstens zur Stelle sind und die Schaueröffnung stattfinden kann. Die Prämierung der Tiere wird von 8—12 Uhr durchgeführt werden. Für Besucher ist die Ausstellung von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends geöffnet. Ein Besuch wäre besonders nach der Prämierung, also des Nachmittags, zu empfehlen.

Amt Brake

Kirchheide, 11. Juli. Rasendes Gefährt. Am Mittwoch nachmittag kamen drei hoch mit Gerste beladene Erntewagen die abschüssige Straße von der „Leuchte" herunter. Als bei dem letzten Wagen die Bremsklötze versagten, konnten die Pferde den Wagen nicht halten und jagten in vollem Galopp auf das vorausfahrende Gespann. Bei diesem Zusammenstoß wurde das eine Pferd des rasenden Gefährts schwer verletzt, doch hofft man es am Leben zu erhalten.

Südholz, 11. Juli. Opfer der Straße. Ende voriger Woche wurde die erste scharfe Kurve Schauplatz eines Motorradunfalls. Ein von Hohenhausen des Wegs kommender Motorradfahrer kam hier mit seiner schweren „Triumph"-Maschine ins Rutschen, verlor somit die Gewalt über die Maschine und kam samt dem Sozius übel zu Fall. Doch konnte man noch von Glück sagen: Nur der Fahrer erlitt nicht unerhebliche Verletzungen, der Sozius kam mit dem Schrecken davon, und die Maschine wurde nur wenig beschädigt, so daß die Fahrt weiter fortgesetzt werden konnte.

Osterhagen, 11. Juli. Aller guten Dinge sind drei. Die Wahrheit dieses Wortes mußten die Pächter der Gemeindejagd Osterhagen erfahren. Drei zu dieser Jagdgesellschaft gehörige Herren erwiesen sich als besondere Günstlinge ihres Hubertus, erlegten sie doch in Abständen von je einer Woche jeder einen kapitalen Sechsender. Es ist nur zu erklärlich, daß diese Glücklicheren von den anderen weniger Begünstigten ob dieses Jagdglücks benedet werden und man es sich nun nicht verdrießen läßt, Abend für Abend nach dem ersehnten Bock Ausschau zu halten. Gesehen hat man ihn schon des öfteren, auch hat es schon geknallt — aber der Bock ging stets durch die Lotten. Es wird wohl dabei bleiben, daß, wie das Sprichwort sagt, aller guten Dinge nur eben drei sind.

Detmold

— Die Redaktion der Lippischen Landes-Zeitung befindet sich ab heute in den Räumen der Paulinenstraße 14. Für persönliche Besuche sind folgende Sprechstunden festgesetzt: Vormittags von 11—1 Uhr, nachmittags von 4—7 Uhr. Der Nachteingang zur Redaktion befindet sich Luisenstraße, Ecke Paulinenstraße. Telephonisch sind wir bis 3 Uhr nachts unter Nr. 2465 zu erreichen.

— Die Lehrkompagnie des hiesigen Ausbildungsbataillons ist jetzt nach sechswöchiger Uebung aus Königsbrück in Sachsen wieder zurückgekehrt. Da dieser Truppenübungsplatz einer der schönsten Deutschlands ist, kehrte die Truppe mit den schönsten Erinnerungen und in bester Stimmung wieder nach Detmold heim.

— Die Verunreinigung der Werre hat augenblicklich einen Grad erreicht, der keine Steigerung mehr verträgt. Was jetzt bei dem niedrigen Wasserstand alles an Unrat an die Oberfläche kommt, spottet jeder Beschreibung. Gegen alle die Personen, die das Flußbett als Müllabladeplatz benutzen, sollte polizeilich vorgegangen werden. Im Zeichen der Arbeitslosigkeit sollte es doch wohl keine große Mühe machen, die Flußläufe zu reinigen. In einer an uns gerichteten Zuschrift wird in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, daß der Stadtrat sich nun baldmöglichst dazu entschließen müsse, eine städtische Müllabfuhr einzuführen, dann würden alle diese Uebelstände beseitigt werden können. Im Interesse einer Fremdenstadt, noch dazu einer „wunderschönen", sollte es jedenfalls selbstverständlich sein, daß überall auf größte Sauberkeit geachtet wird.

— Der Motorsprengwagen, der ursprünglich am 1. Juli eintreffen sollte, läßt noch immer auf sich warten. Wie wir erfahren, hat sich der Termin wegen der von Detmold gewünschten Umbauten zu Feuerlöschzwecken verzögert. Im Laufe der nächsten Woche wird der Sprengwagen hier eintreffen und kann dann bei dem Fortdauern des außerordentlich trockenen Wetters sofort in volle Aktion treten. Also zur Möbelmesse, dem großen Ereignis des Sommers, wird der schmucke Wagen die Detmolder Straßen staubfrei und sauber halten.

— Wer kann Auskunft geben? Am Donnerstag gegen 9 Uhr verlor eine Dame auf dem Wege vom Klüter Berg bis nach dem Kaiser-Wilhelm-Platz eine schwarze leinene Handtasche mit Lederriemen und grünem Druckknopf. In dieser Tasche befand sich ein Damenportemonnaie mit 73 RM. Inhalt. Es waren zwei bis drei Zwanzigmarkscheine, ein Zehnmarkschein, während der Rest aus Silbergeld bestand. Ferner waren noch einige Rechnungen in der Tasche enthalten. Es steht nicht einwandfrei fest, ob die Tasche gestohlen oder verloren ist. Sachdienliche Mitteilungen über den Verbleib erbittet die Staatliche Kriminalpolizei in der Alten Schule am Markt.

— Wiedergeburt der Detmolder Schützengesellschaft. Gestern abend kamen im Hotel „Zum Hermann" die Interessenten der Schützengilde zusammen, um den alten Detmolder Schützenverein, der in diesem Jahre sein 330jähriges Stiftungsfest gefeiert hätte, wieder ins Leben zu rufen. Bereits im vergangenen Monat hatte sich ein vorbereitender Ausschuß unter dem Vorsitz der Herre A. Büze, Fehler, Müller und Flügge gebildet, die ernstlich den Wunsch vieler Detmolder Bürger in Erfüllung bringen wollten. Es fand deshalb eine unverbindliche Versammlung statt, die sich hereits eines außerordentlich guten Zuspruches erfreute. Auch die gestrige Versammlung war verhältnismäßig gut besucht, und allerseits wurde betont, daß in Detmold zwar viele Feste gefeiert würden, aber die Detmolder Bürgerschaft selbst kein einziges Fest für sich hätte. Und einmütig wurde begrüßt, daß man in der Schützengesellschaft jeden Parteiunterschied und jeden Klassenabstand überbrücken und ein wirkliches Volksfest feiern könnte. Schließlich wurde auf Vorschlag des Stadtverordneten Kisse ein vorbereitender Ausschuß gewählt, der sich nach der Versammlung konstituierte. Folgende Herren wurden einstimmig gewählt: Juckenack, Kisse, Wittenstein, Brinkmann, Thalheim, Klöter und Albrecht als Vertreter des Schießvereins, Preyer sen. als Vertreter des Jägervereins, und A. Büze. Aus dem Kleinkaliberschießverein wurde Herr Lackmann in den Ausschuß gewählt. Sämtliche Herren nahmen die Wahl an. Auf Vorschlag des Herrn Kisse wurde ferner beschlossen, Mitglieder der städtischen Körperschaften in den Ausschuß zu wählen, damit die notwendigen Verhandlungen nicht unnötig erschwert würden. Wittenstein schlug dann vor, den alten Detmolder Schützenverein wieder aus seinem Dornröschenschlaf zu erwecken und dem neuen Verein den Namen „Detmolder Schützengesellschaft" zu geben. Man hätte dann den Vorteil, daß die alten Vereinssachen von dem neuen Verein wieder übernommen werden könnten. Dieser Vorschlag wurde einstimmig gutgeheißen, und allgemein wurde der Ausschuß in diesem Sinne beauftragt. Unter Verschiedenes wurde dann die Beteiligung an dem Heidenoldendorfer Schützenfest beraten. Man kam dahin überein, daß in Anbetracht der kurzen Zeit eine geschlossene Beteiligung kaum in Frage kommen könnte, trotzdem wurde den Mitgliedern eine zwanglose Beteiligung empfohlen, damit man nicht sagen könnte, daß die Detmolder abseits gestanden hätten. Herr Büze machte dann auf die in Aussicht genommenen Veranstaltungen aufmerksam, und mit einem „Gut Schuß" wurde die Versammlung gegen 23 Uhr geschlossen.

— Diakonissenhaus. Wieder naht das Jahresfest des Diakonissenhauses mit der Einsegnung von Schwestern. In diesem Jahre soll es um zwei Wochen verschoben werden und erst am 27. Juli stattfinden.

Landestheater. Sonntag 19,45—22,15 Uhr, zum letzten Male das beliebte Volksstück „Doktor Klaus". Lustspiel von D'Arronge, der unverwüstliche große Heiterkeitserfolg, dessen Lachsalve in Zahrbuchten stets gleich blieb. Der goldige Humor des Lustspiels ist einfach unverwüstlich.

Alte Hansestadt Lemgo

— Mit der Zukunft der hiesigen Malerschule beschäftigte sich vorgestern, wie wir bereits berichteten, das Stadtverordnetenkollegium in einer vertraulichen Beratung. Nach eingehender Aussprache wurde der Beschluß gefaßt, die Verhandlungen, die bisher gepflogen worden sind, weiterzuführen und zu versuchen, eine Einigung zustande zu bringen, die den Weiterbestand der Malerschule gewährleistet. Es wäre im wirtschaftlichen Interesse Lemgos zu begrüßen, wenn das gelänge.

— Ein verwegener Schaufenstereinbruch wurde in der vergangenen Nacht in der Buchhandlung Weege ausgeführt. Das Schaufenster, in dem die photographischen Apparate ausgestellt sind, ist mit einem Stein eingeschlagen worden. Der Dieb hat dann aus dem Fenster die besten Photoapparate herausgenommen. Ein Nachbar, der durch das Klirren des eingeworfenen Fensters aufgewacht war, hat beobachtet, wie ein Radfahrer mit seinem Rade durch die Wasserstraße nach der Echternstraße zu davonfuhr. Der Einbruch wurde zwischen 1 und 2 Uhr ausgeführt. Diejenigen, die um diese Zeit in der Echternstraße oder einer anderen Straße einen Radfahrer beobachtet haben, werden gebeten, ihre Wahrnehmungen der Kriminalpolizei mitzuteilen.

Blomberg

— Diesmal war's der Eckstein. Nachdem sich am vergangenen Dienstag bei Borkhausen ein Unfall ereignete, kam es erneut fast an derselben Stelle zu einem aufregenden Zwischenfall. Die Brücke bei Borkhausen passierte ein schwerer Lieferwagen, der ziemlichen Raum benötigte. Ein entgegenkommender Hanomag kam jedoch beim Ausweichen zu weit nach rechts, so daß er an den hervorstehenden Eckstein der Brücke anstieß. Der Anprall war dermaßen stark, daß das rechte Vorderrad brach und der Wagen sich um seine eigene Achse drehte und alsdann mit verkehrter Front auf der Straße stand. Zum Glück hatte der schwere Lastzug bereits die Stelle passiert, sonst wäre sicherlich ein größeres Unglück unvermeidbar gewesen. Es ist dringend notwendig, daß die Brücke schnellstens möglich erweitert wird.

— An alle, die es angeht. Die Tage des Schützenfestes sind vorüber, aber auf dem Platz des Dreschschuppens, sowie im Hohlwege, liegen Papierreste, die ein unschönes Bild ergeben. Infolge des in den letzten Tagen herrschenden Windes wurden Ueberbleibsel des Schützenfestes weit in die umliegenden Straßen und Gärten getrieben, so daß augenblicklich der Anblick des Hohlweges an ein verlassenes Zigeunerlager erinnert. Da Blomberg durch seine Straßensauberkeit bekannt ist, und zudem der Anblick für unsere Sommergäste nicht zu den besten gehört, wäre es sehr empfehlenswert, wenn alle die, die es angeht, umgehend für Reinigung sorgen würden.

— Unfall. Eine hier in der Nähe wohnende Landwirtsfrau war mit Eiersuchen beschäftigt, wobei die Leiter rutschte und die Frau zu Fall kam. Sie fiel auf den morschen Fußboden, welcher durchbrach und stürzte alsdann ins Erdgeschoß.

Farbflecken aus weißer Wäsche

Obst-, Kaffee-, Kakao-, Wein-, Rost- u. dergl. Flecken entfernt

farbige Stoffe entfärbt

Heitmanns Entfärber

Unschädlich für alle Stoffe . Mühelose Anwendung

Man achte a. d. Marke „Fuchskopf im Stern"

Erhältlich in Drogerien u. einschlägigen Geschäften

Amt Detmold

Pottenhausen, 11. Juli. Einsparsames Gemeindeparlament. In der letzten im Siekkrug stattgefundenen Ausschuß-Sitzung stand als 1. Punkt Abnahme der Dorfsrechnung auf der Tagesordnung. Die Abschlußrechnung des vergangenen Geschäftsjahres zeitigte ein recht erfreuliches Ergebnis. Einer Einnahme von 7921,25 RM. stehen auf der Ausgabenseite nur 5758,28 RM. gegenüber, so daß ein Kassenbestand von 1962,97 RM. verbleibt. Um dieses Haben kann die Gemeinde Pottenhausen von all den vielen anderen, mit schweren Defizitsorgen belasteten Gemeinden, wahrlich beneidet werden. Die zur Prüfung der Dorfsrechnung bestimmten Revisoren hatten gegen die tadellose Rechnungsführung auch in rechnerischer Hinsicht nichts zu beanstanden. Dem Vorsteher, Herrn Fellenfiek, wurde darauf einstimmig Entlastung erteilt. Dieser nahm sodann Anlaß, den von dem guten Rechnungsergebnis freudig gestimmten Ausschußmitgliedern zu erklären: In den Nachkriegsjahren sei auch der Ausgabeetat der Gemeinde Pottenhausen zwangsläufig erheblich gestiegen, erinnert sei nur an die neuerstandenen Ausgabepositionen Ehrenhain und Fortbildungsschule, sowie an Wohlfahrtspflege und Wegebau, die weit größere Kosten verursacht hätten als in den Vorkriegsjahren. Trotz der schwierigen Zeiten aber sei die Gemeinde Pottenhausen den an sie gestellten Anforderungen soweit wie möglich gerecht geworden. Niemals habe die Finanzlage der Gemeinde Anlaß zu Besorgnissen gegeben. Auch in den letzten, besonders schwierigen Jahren, habe man die zwangsläufigen Ausgaben ohne Einführung von Hand- und Spanndiensten bestritten. Das sei nur möglich gewesen, weil ein jeder Gemeindebürger nach seinen Kräften für das Gemeinwohl gesorgt habe. Solche freiwillige, uneigennützige Arbeit am Gemeinwohl werde, wie man an der benachbarten Gemeinde Waddenhausen zur Genüge sehen könne, durch Anwendung von gesetzlichen Mitteln, z. B. Einführung von Hand- und Spanndiensten, nur unterbunden. Nur durch sparsamste Wirtschaft und tatkräftige Mitarbeit aller Gemeindebürger am Gemeinwohl, sei es trotz erheblicher Wegebaukosten möglich gewesen, einen Kassenbestand von 1962,97 RM. zu erhalten. Möge es doch überall so vorwärts gehen! — Zur Anbauflächenerhebung wurden die Herren Landwirte Dreimann und König beauftragt. Zu diesem Punkt wurde von verschiedenen Gemeindevertretern dahin Stellung genommen, daß, wenn alle 5 Jahre eine Anbauflächenerhebung stattfände, anstatt wie jetzt in kurzen Zeiträumen, man einmal viel Geld sparen könne und zum andern auch vielfach richtigere Resultate erzielen würde.

Aus den Nachbargebieten

Bielefeld, 11. Juli. In Luxemburg verhaftet. Der 30jährige Bankkassenbote D. aus Bielefeld, der im Mai spurlos mit einer ihm anvertrauten Summe von 15 000 Reichsmark verschwand, ist in Luxemburg am vergangenen Dienstag verhaftet worden und wird in nächster Zeit ausgeliefert werden. D. hatte sich in Luxemburg durch Müßiggang und große Geldausgaben verdächtig gemacht.

Das Majorat

Roman von Hans Schulze.

(2. Fortsetzung)

Doktor Lademann hob bei seinen Besuchen meist mit besonderem Nachdruck hervor, daß die schnelle Wiederherstellung des Kranken neben seiner athletischen Konstitution vor allem seiner unerschütterlichen Lebensenergie zu danken sei; es war aber ganz unverkennbar, daß besonders ein Ereignis einen überaus günstigen Einfluß auf den Krankheitsverlauf ausgeübt hatte, nämlich das Geständnis Ilses, daß sie sich Mutter fühle.

Der Freiherr war an jenem Abend, als Doktor Lademann diese kaum mehr erhoffte Tatsache ärztlich bestätigt hatte, vor Freude ganz außer sich gewesen, daß er nur mit Mühe von der Veranstaltung einer umfänglichen Sektfeier abzuhalten gewesen war.

Er überhäufte Ilse mit einer Flut von Geschenken und äußerte immer wieder, daß er nur noch den einen Wunsch auf Erden hätte, die Geburt dieses Thronfolgers zu erleben; denn daß das zu erwartende Kind männlichen Geschlechts sein würde, stand für ihn mit unerschütterlicher Sicherheit fest.

Es dämmerte schon sacht, als der Freiherr eines Spätnachmittags von seinem Korbsessel auf der Terrasse aufstand und sich in die Halle zurückzog.

Den ganzen Tag über war es wieder sehr warm gewesen, jetzt aber wehte es bereits wieder kühler vom Park herauf und über den verlassenen Wiesen brauten die ersten Nebel, von glührotem Dunst umrandet.

Frau v. Laßdorf, die neuerdings häufiger zum Schloß herüberkam, war ihm schon vor einiger Zeit ins Haus vorausgegangen und erwartete ihn in der Teetischecke des Kamins, in dem der vorsorgliche Elsner mit ein paar Buchenscheiten ein behagliches Feuer entzündet hatte.

Sie bediente den Schwiegersohn mit hausfraulicher Würde und versorgte sich selbst reichlich mit Gebäck und Tee.

Eine Zeitlang schwiegen sie, nur das Feuer prasselte leise, dann aber zog der Freiherr auf einmal ungeduldig seine Uhr.

„Ich begreife nicht, wo Ilse heute wieder bleibt. Sie weiß doch, daß ich sie gern am Teetisch um mich sehe!"

„Ich bitte Sie, lieber Leo," war die beschwichtigende Antwort, „Sie sollten in dieser kritischen Zeit auf Else wirklich ein wenig mehr Rücksicht nehmen. Sie ist noch einmal durch den Park gegangen. Bei dem herrlichen Abend!"

Der Freiherr zog ein ärgerliches Gesicht.

„Ich finde, Ilse treibt mit ihrem interessanten Zustand nachgerade einen wahren Kultus. Auf die Dauer wird mir diese Herumschmachterei aber bald zu arg. Mein Himmel, sie ist doch eine junge Frau, die sich ehrlich auf ihr Kind freuen sollte. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie ihr einmal den Kopf gehörig zurechtsetzen wollten!"

Frau von Laßdorf seufzte.

„Das ist erst gestern wieder geschehen. Und Ilse hatte mir in die Hand versprochen, daß sie sich zusammennehmen will. Ich kenne mein Kind ja selbst kaum wieder. All' das Heitere, Frische ihres Wesens ist verschwunden, sie vergräbt sich förmlich in die Einsamkeit und ist auch für mich ganz unzulänglich. Sie befürchtet, wie sie mir endlich unter Tränen gestand, irgend ein schreckliches Unglück, daß sie in ihrem ganzen Leben nie wieder froh werden könne. Doktor Lademann sieht die Sache freilich viel weniger tragisch an und meint, daß derartige melancholische Verstimmungen bei jungen Frauen nichts Seltenes seien und nach einer kurzen Zeit meist von selbst wieder zu verschwinden pflegten."

„Ich habe aber keine Lust, so lange zu warten!" fiel ihr der Freiherr gereizt ins Wort. „Mein eigener Zustand war lange traurig genug — — ."

„Was gibt es denn, Elsner?" unterbrach er sich dann ungeduldig, als jetzt der hohe, summende Ton eines Autos durch die Halle klang und der greise Diener ihm auf einer silbernen Platte eine Besuchskarte überreichte.

„Der junge Herr!" meldete der Alte ernst und sachlich.

„Er wartet draußen im Auto!"

Der Freiherr bog die Karte zwischen den leise zitternden Fingern unschlüssig hin und her.

„Mein Herr Neffe, von dem ich Ihnen neulich sprach, geruht sich urplötzlich meiner wieder zu erinnern!" sagte er dann spöttisch.

„Ich lasse bitten, Elsner. Wollen Sie übrigens der rührenden Familienszene beiwohnen, verehrte Frau Schwiegermama?" —

Doch Frau v. Laßdorf hatte sich bereits erhoben.

„Ich danke sehr, aber ich möchte dies erste verwandtschaftliche Wiedersehen lieber doch nicht stören! Ich werde inzwischen ein wenig nach Ilses Zimmer hinaufgehen."

„Guten Abend, Onkel Leo!"

Ein schlanker Mann in einem hellen Automantel war in die Halle getreten, die gelbe Lederkappe umschloß wie eine mittelalterliche Sturmhaube ein vornehm geschnittenes, bronzefarbenes Gesicht.

Sekundenlang lagen die Blicke der beiden Männer prüfend ineinander, dann erst reichten sie sich mit einem ganz leichten Zögern die Hände.

„Guten Abend, lieber Junge!" klang die leicht schleppende Stimme des Hausherrn. Ich freue mich, daß du endlich einmal wieder den Weg nach Groß-Weidenau gefunden hast. Willst du eine Tasse Tee mittrinken? Bitte, nimm Platz!"

Ein Wink an Elsner beorderte eine neue Tasse.

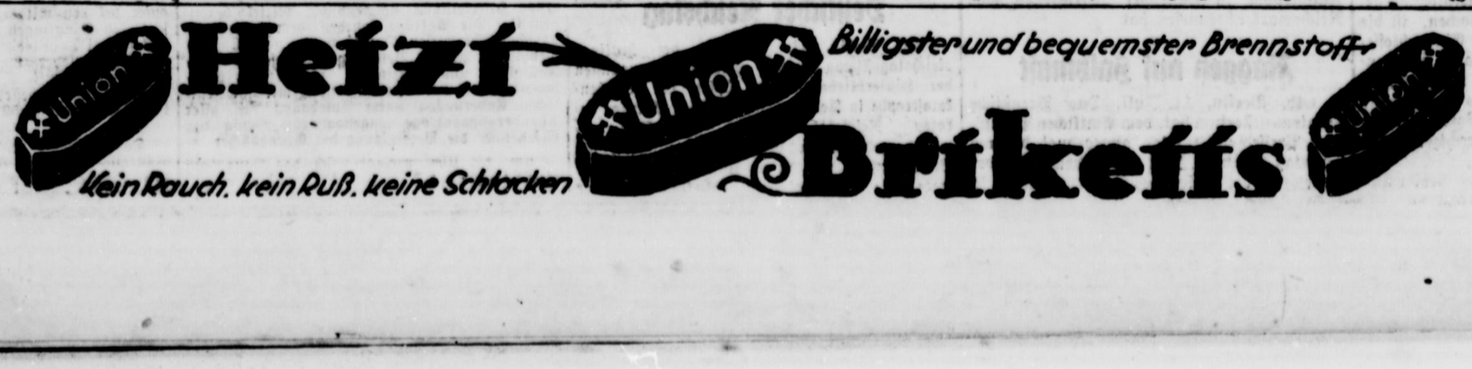
Dann reichte der Diener Zigarren und Feuer und zog sich geräuschlos zurück. — —

„Es ist schon fast dreiviertel Jahre her," nahm der Freiherr nach längerer Pause wieder das Wort, „daß wir uns in dieser Halle zum letzten Male gegenübergesessen haben. Unser Abschied vollzog sich damals unter etwas stürmischen Formen. Ich bin daher Knigermaßen gespannt, was mir heute das Vergnügen verschafft!"

Der jüngere Mann lächelte leise.

„Im Grunde liegt die Sache sehr einfach. Ich war nach unserem damaligen Zusammenstoß längere Zeit ins Ausland gegangen und hatte die Heimat damit ein wenig aus dem Gesicht verloren. Da traf ich vor kurzem deinen Nachbar Sydow unter den Linden und erfuhr durch ihn von deiner schweren Erkrankung. Ich hielt es daher für eine verwandtschaftliche Pflicht, mich einmal persönlich bei dir als dem Senior der Familie nach deinem Befinden umzutun!"

(Fortsetzung folgt.)



Furchtbares Autounglück

auf dem neuen Köterbergwege

Rischenau, 11. Juli.

Ein entsetzliches Autounglück ereignete sich gestern nachmittag auf dem neuen Köterbergwege. Ein paar junge Leute aus Lügde hatten eine Fahrt nach dem Köterberge unternommen, um den Brocken des Weserberglandes zu besichtigen. Sie fuhren dabei mit ihrem Wagen bis nahe an den Gipfel. Bei der Abfahrt trafen sie, nachdem sie, wie jetzt feststeht, einige Glas Bier getrunken hatten, in dem Dorfe Köterberg zwei junge Mädchen aus Rischenau, die sie einluden, bis nach Rischenau mitzufahren. Ahnungslos stiegen die Mädchen ein und sollten ihre allzu große Vertrauensseligkeit bitter bezahlen. Auf der abschüssigen Straße erhielt der Wagen eine große Beschleunigung, und als die Insassen die außerordentlich gefährliche S-Kurve erreichten, verloren sie die Gewalt über das Steuerrad. Im Augenblick war das furchtbare Unglück geschehen. Der Wagen riß zwei große Prellsteine aus der Erde, überschlug sich und stürzte nunmehr in den zirka 15 Meter tiefen Wegrand hinab. Bei dem Anprall wurden die Insassen herausgeschleudert und blieben an der Böschung liegen. Ein Wegarbeiter, der den Anprall gehört hatte, holte die nötige Hilfe herbei. Nach kurzer Zeit war Dr. Grünberg aus Elbrinxen zur Stelle. Die beiden Mädchen hatten schwere Verletzungen erlitten, das jüngste mußte sofort in das Krankenhaus in Lügde überführt werden, wo es heute morgen den schweren Verletzungen erlegen ist. Es handelt sich um die 14 Jahre alte Anni Hermann aus Bochum. Die jungen Leute, die das Mädchen eingeladen hatten, kamen mit geringen Verletzungen davon. Es wird behauptet, daß sie in angeheitertem Zustande gefahren seien. Der Wagenführer ist kurz nach dem Unglück verschwunden und noch nicht wieder ermittelt worden. Der traurige Vorfall zeigt aufs neue, daß auf dieser Straße nicht vorsichtig genug gefahren werden kann.

Vom Motorrad zu Tode geschleift

Lübbassen, 11. Juli. In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag ereignete sich hier ein eigenartiger Motorradunfall, der den Tod eines jungen Mädchens zur Folge hatte. Der Motorradfahrer Wilh. L. aus Lämershagen kam mit seinem Motorrade in mäßigem Tempo aus Richtung Hillegossen. Sein Motorrad war außerdem mit zwei Soziusfahrern besetzt. Als er in Höhe der Besitzung Habigsberg war, hob sich die Soziusfahrerin Olga Kr. aus Heepen von ihrem Sitz und ließ sich mit dem Oberkörper zur Seite fallen. Der junge Mann, der hinter ihr saß, versuchte noch, sie zu halten, aber vergeblich. Das Mädchen wurde dann ein paar Meter mitgeschleift. Schwere Kopfverletzungen führten den sofortigen Tod herbei. Die eigentliche Ursache des Unfalles ist bisher unbekannt.

Der Mord bei Schloß Holte

Staatsanwaltschaftsrat und Mordkommission aus Bielefeld weilten in Schloß Holte, an dem Orte der furchtbaren Tat. Zwischen dem toten Chauffeur Rottmann und den Tätern hat sich ein verzweifelter Kampf abgespielt. Die Kleidungsstücke des Toten waren zerrissen, seine Krawatte abgerissen. Blutbesudelte Steine in unmittelbarer Nähe des Fundortes der Leiche scheinen zu der Annahme zu berechtigen, daß Rottmann mit diesen Steinen erschlagen worden ist. Ein Fuhrmann, der an dem Tatort vorüberfuhr, hat Rottmann und seine Mörder gesehen und sie für Holzhändler gehalten. Rottmann stand wartend, an das Auto gelehnt. Nach einer Viertelstunde kehrte der Mann zurück. Männer und Auto waren inzwischen verschwunden.

Bei der Leiche fand man einen 20-Mark-Schein. Rottmann soll etwa am Morgen 50 Reichsmark bei sich gehabt haben, sodaß anzunehmen ist, daß das übrige Geld geraubt wurde. Wie bereits mitgeteilt, wurde aus dem Wagen von den beiden Tätern noch ein Photoapparat mitgenommen. Als die Beiden in Gütersloh den Wagen verließen, hatte einer von ihnen den Photoapparat umgehängt.

*

In der Mordsache Rottmann in Schloß Holte ist es von großer Wichtigkeit, daß die Kleidung der Mörder, die sich nach der Tat umgezogen haben, da ihre Anzüge offenbar stark mit Blut befleckt waren, gefunden wird. Die Ersatzkleidung haben sie vermutlich in einem Pappkarton bei sich geführt, der nach ihrer Ankunft in Gütersloh nach der Tat nicht mehr bei ihnen gesehen worden ist. Es besteht die Möglichkeit, daß sie die blutbefleckte Kleidung auf dem Rückwege vom Tatort nach Gütersloh fortgeworfen haben. Wo sind solche Kleidungsstücke gefunden bezw. abgegeben worden?

Das Publikum wird um eifrige Mitfahndung gebeten. Mitteilungen nimmt die Landeskriminalpolizeistelle Bielefeld, die Polizeiverwaltungen in Gütersloh und Verl, sowie alle Landjäger- und Polizeibeamten entgegen.

Für die Ergreifung der Täter hat der Regierungspräsident eine Belohnung von 1000 Reichsmark ausgesetzt.

Auf richtiger Fährte?

Bösingfeld, 11. Juli.

Am Mittwoch nachmittag gegen 1 Uhr erschienen vor der Gastwirtschaft Gottschalk zwei Motorradfahrer und tankten in aller Eile fünf Liter Benzin. Sodann erkundigten sie sich nach dem Weg über Steinberg nach Dörentrup. Nachdem die Kraftradfahrer verschwunden waren, stellte man auf Grund der Zeitungsmeldungen fest, daß die Beschreibung der beiden auf die gesuchten Mörder von Schloß Holte paßte. Es handelt sich um Fahrer einer Triumphmaschine. Der kleinere der beiden hatte eine Staubhose an, die am linken Unterschenkel mit weißen Stichen notdürftig geflickt war. Die Fahndung nach diesen beiden Verdächtigen ist aufgenommen.

Aus den Stadtparlamenten

Stadtverordnetensitzung in Lemgo

Lemgo, 11. Juli.

Vor Eintritt in die Tagesordnung der gestrigen Sitzung gedachte Stadtv.-Vorst. Wagener der furchtbaren Grubenkatastrophe in Schlesien. Die Stadtverordneten erhoben sich zu Ehren der Opfer der Katastrophe von den Sitzen. — Bemerkenswert war eine Eingabe der Bewohner des Spiegelberges in der über die dort bestehende katastrophale Wassernot bewegliche Klage geführt wurde. Die Bewohner des oberen Spiegelberges sind ohne Wasser, sie müssen alte Pfützen und Teiche ausschöpfen, um nur das notwendigste Wasser für das Vieh zu erhalten. Trotzdem am Spiegelberge viel Baugelände neu aufgeschlossen worden ist, das durch die bestehende Wassernot natürlich schwer an den Mann zu bringen ist, ließ der Stadtrat durch den Bürgermeister verkünden, daß in absehbarer Zeit die Anlage eines Hochbehälters nicht in Frage komme, weil die dazu erforderlichen Mittel fehlen. — Der Satzung der Ruhelohnkasse für die städt. Arbeiter wurde, nachdem der Hauptausschuß sich eingehend damit befaßt hatte und die Annahme in der vorliegenden Fassung empfohlen hatte, unverändert angenommen. Ein Antrag des Stadtv. Neumann, die Beiträge für die Kasse auf die Stadt zu übernehmen, wurde abgelehnt. — Der Garantieleistung für eine Anleihe zum Ausbau der Wolffschen Stiftung wurde zugestimmt. — Wir haben bereits gestern über diesen wichtigen Punkt berichtet. Bürgermeister Gräfer erklärte die Dringlichkeit des Ausbaues. Er könne unbedenklich vorgenommen werden, da sich der Fehlbetrag nicht erhöhen werde. Sollte das jedoch wider Erwarten der Fall sein, dann müßte eine Erhöhung des Pflegegeldes um etwa 25 Pfennig vorgenommen werden. Die Stadtvv. Krüger und Wagener erklärten sich für die Vorlage, hoben aber hervor, daß es Pflicht des Landes sei, zu dem Ausbau einen Zuschuß zu geben. Es sei unbestrittene Tatsache, daß das Lemgoer Krankenhaus das Krankenhaus des lippischen Nordens sei. Stadtv.-Vorsteher Wagener bat dann die Lemgoer Mitglieder des Landtags, sich für die Hergabe eines Zuschusses einzusetzen. Stadtv. Scholz widersprach einer Erhöhung der Pflegesätze in der 3. Klasse. Stadtv. Gronemeyer schloß sich dem an. — Die bisherigen Sachverständigen für Enteignung zu Eisenbahnzwecken wurden dann wiedergewählt. Für verstorbene und ausgeschiedene Mitglieder wurden gewählt: Landwirt Schwabedissen, Liewerturm, Landwirt Reineke, Hamelner Straße, Schlossermeister Blübaum, Haferstraße, Maurermeister Siewing, Freierhof, und Landwirt Meier, Laubkerhof. — Der Punkt 4: Einrichtung eines bakteriologischen Laboratoriums im Schlachthof, wird vorläufig von der Tagesordnung abgesetzt. — Einer Vereinbarung mit der Kirche Sankt Marien wegen eines Kruzifixes wird nicht zugestimmt. Der Rat der Stadt hatte vorgeschlagen, der Kirchengemeinde 2200 RM. zuzuwenden. Da man sich aber nicht darüber einig war, wem das Kruzifix gehörte, lehnte man die Vorlage ab. — Damit war die Tagesordnung erschöpft. Anschließend wurde in der vertraulichen Sitzung über die Malerschule in Lemgo beraten.

Haushaltsplanabstriche in Lage

Lage, 11. Juli.

Den Grundstücksverkäufen an der Detmolder-, Luisen- u. Flurstraße wird in 2. Lesung zugestimmt. — Zur Unterstützung ausgesteuerter Erwerbslosen fordert der Stadtrat 6000 Mark. Die Summe wurde bewilligt. Gewünscht wurde, daß die gesamten Notstandsarbeiten baldigst in Angriff genommen würden. Der Stadtrat gab die Erklärung ab, daß die Vorarbeiten für die beabsichtigten Kanalisationsarbeiten beschleunigt werden. — Der Gaspreis soll um 3 Pfg. je ccm erhöht werden. Dieser Vorschlag des Stadtrats fand Widerspruch und ein Antrag fand Annahme, die Gaspreiserhöhung von der Tagesordnung abzusetzen. — Haushaltsplanabstriche. Der Stadtrat bittet, folgende Abstriche vorzunehmen: Bekanntmachungskosten 100 Mk., Haftpflichtversicherung betr. Es sind 800 Mark eingesetzt. Die jetzt bekannt gegebene Verrechnung der gezahlten Vorschußumlagen aus dem letzten Jahre ergibt eine Einsparung in Höhe von 400 Mk., Reisekosten und Tagegelder 100 Mk., Einsparung durch das Ableben einer Pensionärin ab 1. 7. 1930 rd. 800 Mk., Miete an die Turngemeinde Lage für die Benutzung der Turnhalle durch die Realschule kann ausfallen 600 Mk., Veranstaltungen und dergl. 70 Mk., Verwaltungsbeamtenschule, Zuschuß für dieses Jahr 150 Mk., Verschiedenes 100 Mk., zusammen 2320 Mk. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die vorstehend erwähnten weiteren Abstriche nur unter dem Zwange der Verhältnisse vorgeschlagen werden. Weitere Abstriche sind völlig ausgeschlossen, weil die übrigen Haushaltspositionen zur Erfüllung solcher Ausgaben notwendig sind, die als zwangsläufig angesehen werden und auf Grund der durch Gesetz festgelegten Verpflichtung geleistet werden müssen. Soweit das nicht der Fall ist, beruhen diese auf den dringendsten Lebens- und Betriebsnotwendigkeiten. Zu den in dem Antrage der sozialdemokratischen Stadtverordneten-Fraktion vorgesehenen Streichungen hinsichtlich der Restekosten für den Direktor und die Lehrer der Realschule und für die Lehrer der Berufschule erklärt der Stadtrat, daß Abstriche hier nach Lage der Verhältnisse ausgeschlossen sind. Die Positionen sind zum Teil weit über die Hälfte verbraucht und im übrigen im Restbetrage für das laufende Schuljahr als verfügt anzusehen. Der Stadtrat konnte sich auch nicht zur Streichung der in dem Antrage erwähnten Verbandsbeiträge der Stadt an den Lippischen Verkehrsverband Teutoburger Wald und an den Verkehrsverein Lage entschließen. Diese Streichungen wurden genehmigt. Hingegen verschiedene von soz. Seite eingebrachte Anträge abgelehnt. — Die Deckung der Zinsen- und Tilgungsbeträge aus Anlaß der Durchführung von Notstandsarbeiten sollen aus dem Grundstücksfond erfolgen.

Auffrischende Winde

Zeitweise auffrischende, zwischen West und Nordwest schwankende Winde. Wechselnde, doch vorherrschende hohe Bewölkung. Regenschauer. Temperaturen unverändert.

*

Witterungsübersicht vom 11. Juli.

Der gestern vor Skandinavien liegende Tiefkern ist unter ostwärts Wanderung zum baltischen Tiefsystem gezogen. Dadurch konnte dieses seinen Einfluß wieder westwärts ausdehnen. Der Druckfall in Mitteleuropa und über den Britischen Inseln zeigt an, daß diese Entwicklung weiter schreitet trotz der kühleren Nordströmung über Nord- und Westeuropa. Auch der a. B. schon schwächer werdende schmale Hochdruckrücken, der vom Azorenhoch östlich Islands weit nach Norden hinaus reicht, dürfte in Kürze verschwinden, da sich ein neuer Wirbel südwestlich von Island weiter nach Osten bewegt. Für unser Wetter maßgebend bleibt aber vorläufig nur das baltische Tiefdruckensystem. Es ändert in der Gesamtlage nichts. Wir behalten nordwestliche bis westliche Winde bei wechselnder Bewölkung, aber es treten in den Ausläufern Regenzonen auch nach Mitteleuropa ein. Die Winde werden im Bereich der Ausläufer zeitweise stärker auffrischen und tragen allgemein, wie auch in den Vortagen, böigen Charakter.

Briefe an die Redaktion

Die Alverdisser Wasserleitung.

Alverdissen, 10. Juli.

Im Jahre 1910 wurde die neue Wasserleitung angelegt, und zwar kam sie für den geschlossenen Ort in Frage. Die Leitung endete am Ausgang des Fleckens, in der Nähe der Sundermannschen Schmiede und an der Südseite bei dem Gehöft Lesemann. Der Gemeindeausschuß verwaltete die Wasserleitung. Die Bewohner außerhalb der geschlossenen Ortschaft zeigten kein Interesse an ihr. Nur die wenigen Hellenbewohner, die mit Brunnenbohrungen kein Glück hatten, stellen den Antrag, eine Nebenleitung anlegen zu dürfen. Zwei Anwohner erhielten die Erlaubnis unter der Bedingung, daß bei Regenknappheit das Wasser abgestellt werden darf. In das Wasserstatut wurde neben dieser Bestimmung ein Paragraph eingefügt, nach dem für jeden Neuanschluß 150.— Mark zu zahlen sind. Im Jahre 1927 wurde dann noch eine Nebenleitung zum Osterfeld gebaut. Damals gab ein dort wohnendes Ausschußmitglied das Versprechen ab, daß dadurch den alten Alverdisser Abnehmer kein Schaden in finanzieller Hinsicht entstehen würde. Heute verlangen dieselben Antragsteller Zurückerstattung aller Kosten, trotzdem sie sich schriftlich verpflichtet haben, alle Unkosten zu tragen. Gegen diese Maßnahmen erheben wir alten Abnehmer schärfsten Einspruch. Auch ist es uns unverständlich, die Kosten für Neuanschlüsse auf die Wasserverbraucher umzulegen. Hiermuß schleunigst eine gerechte Regelung vorgenommen werden.

Die alten Verbraucher von Alverdissen.

Briefkasten

Nr. A. 100. Ihre Ausdrucksweise: Wenn ich einen öffentlichen Weg über einen Privatweg habe" ist unverständlich. Soll das soviel heißen als: „Wenn ich für meine Fuhren einen Privatweg benutzen muß", so fragt es sich, ob Sie ein vertragliches Recht auf diesen Weg besitzen. Besitzen Sie ein solches vertragliches Recht, so müssen Sie zunächst den Nachbarn in Güte ersuchen, den Weg von den übergewachsenen Zweigen der Obstbäume so säubern zu lassen, daß er für Ihre Getreidefuhren wieder befahrbar wird, und, wenn es zu keiner Einigung zwischen Ihnen kommen sollte, den Nachbar bei Gericht verklagen. Vielleicht bitten Sie auch, bevor Sie klagen, den Herrn Gemeindevorsteher oder sonst eine angesehene Persönlichkeit an Ihrem Orte um eine Vermittlung.

Landes-Sport-Zeitung

Was bringt der Sonntag?

In Lippe.

Am morgigen Sonntag steigt im Lager der Sportler zum ersten Male ein

leichtathletischer Klubkampf,

und zwar zwischen dem VfB. Detmold und B. V. Lemgo. Nach dem bereits gestern vor uns veröffentlichten Meldeergebnis des VfB. Detmold, der auch als Ausrichter tätig ist, werden die Gäste ganz aus sich herausgehen müssen, wenn sie, die sich in der Hauptsache auf den vierfachen lippischen Meister Mahrdt stützen, einigermaßen ehrenvoll abschneiden wollen. Die Hauptsache bleibt aber, daß der Gedanke des Klubkampfes in die Wirklichkeit umgesetzt ist. Beginn des Kampfes 3¼ Uhr auf dem Platz der Kaserne III. — Sonst herrscht bei den Sportlern Ruhe.

*

Im Lager der Turner geht es lebhaft zu, da die Erledigung der Sommerspiele drängt. In Holzhausen stehen sich T. G. Lage und T. G. Schötmar im Schlagball gegenüber, das Lage gewinnen muß, wenn es gegen T. V. Lemgo zum Endspiel um die Gaumeisterschaft antreten will. Allerdings will Schötmar erst geschlagen sein. Weiter werden in Lage und Detmold die Bezirksspiele unter Dach und Fach gebracht. — Der Handball erwacht in Sport aus dem Sommerschlaf, wo sich anläßlich des Sommerfestes des Platzvereins

T. G. Lemgo — T. V. 1860 Detmold

gegenüberstehen. Es erübrigt sich, nach der langen Spielruhe den vermutlichen Sieger zu nennen. Weiter spielen in Sport die erste Mannschaft des festgebenden Vereins und T. V. 1860 II. Hier räumen wir dem Gastgeber die größeren Chancen ein.

Von Interesse ist weiter der Start der westfälischen u. lippischen Meisterin im 100-Meterlauf, Fräulein Peter-Bad Salzuflen, bei den westdeutschen Frauenmeisterschaften. Die tüchtige Sportlerin wird die lippischen Farben auch im Weitsprung vertreten. Auf ihr Abschneiden dürfte man gespannt sein.

Westdeutscher Spielverband

Gau Lippe

Amtliche Mitteilungen.

Am Sonntag, 20. Juli, morgens 9½ Uhr, findet bei Schröder in Lage, Bahnhofstraße, die Hauptversammlung der Lipp. Schiedsrichter statt. Ich bitte um das Erscheinen aller Schiri und Anwärter, da vor der neuen Serie keine Versammlung mehr stattfindet. — Folgende Herren wollen mir schnellstens Geburtsdatum sowie das Jahr ihrer Bestätigung zum Schiedsrichter melden. Die Herren, die noch Anwärter sind, melden ebenfalls Geburtsdatum und das Jahr ihres Eintrittes in die Schiri-Bewegung. Von der Untergruppe Detmold: Hoberius, Tigges, Marten, Flake, Klöpping, Hesse, Kröger, Sondermann, Wolf, Mitth. Pottert, Fritz Mahlmann. Von der Untergruppe Lage: Wedderwisse, Jäschke, Deblel, Meier, Steffen, Hunecke, Kaup, Mewes, Klarholz, Nowara, Hüls, Schlingmann, Runte, Leelemann, Wolter, Drewes.

Rau, Gau-Schir.-Referent, Lage.

Lippischer Turngau

Amtliche Mitteilungen

Faustballspiele im Südbezirk.

Spielplan der am Sonntag, 13. Juli, auf dem Winneichenplatz in Detmold stattfindenden Faustballspiele. Es spielen die Turnerinnen, die 1. Bezirksklasse und die Jugendmannschaften des Südbezirks.

Turnerinnen. 9—9,30 Uhr: Feld 1 1860 — Bahnfrei. 10—10,30 Uhr: Feld 4 Bahnfrei — 1860.

1. Bezirksklasse. 8—8,30 Uhr: Feld 4 Hiddesen — Bahnfrei. 8,30—9 Uhr: Feld 4 Meinberg — Augustdorf. 9—9,30 Uhr: Feld 2 Hiddesen — Meinberg, Feld 3 Augustdorf — Bahnfrei. 9,30—10 Uhr: Feld 4 Augustdorf — Hiddesen. 10,30—11 Uhr: Feld 4 Bahnfrei — Meinberg.

Jugendklasse. 8—8,30 Uhr: Feld 1 1860 — Eichh.-Remmigh., Feld 2 Hiddesen — Augustdorf, Feld 3 Schlangen — Bahnfrei. 8,30— 9 Uhr: Feld 1 Eichh.-Remmigh. — Hiddesen, Feld 2 Augustdorf — Bahnfrei, Feld 3 1860 — Schlangen. 9,30—10 Uhr: Feld 1 Augustdorf — Eichh.-Remmigh., Feld 2 1860 — Bahnfrei, Feld 3 Hiddesen — Schlangen. 10—10,30 Uhr: Feld 1 Hiddesen — Bahnfrei, Feld 2 Eichh.-Remmigh. — Schlangen, Feld 3 1860 — Augustdorf. 10,30—11 Uhr: Feld 1 Hiddesen — 1860, Feld 2 Augustdorf — Schlangen, Feld 3 Bahnfrei — Eichh.-Remmighausen.

Zu jeder Mannschaft ist ein Schiedsrichter und Anschreiber zu stellen. Brand.

Standesamtliche Nachrichten

Stadt Lage (Monate Mai/Juni). Geburten: 13 Knaben und 10 Mädchen; Eheschließungen haben 6 stattgefunden; Sterbefälle: Kind Hagemeister, totgeboren; Kaufmann Gustav Kohenberg 78 Jahre alt; Maurer Adolf Meßmann 67 Jahre alt; Rentnerin Frieda Torgan aus Medingen 68 Jahre alt; Witwe Henriette Windmeier 66 Jahre alt; Ehefrau Karoline Siewecke 58 Jahre alt; Rentner Eduard Held 72 Jahre alt; Invalide Aug. Bedmann 80 Jahre alt; Schlosser Rudolf Hilgenföhler 20 Jahre alt; Ziegelmeister Friedrich Holthöfer 62 Jahre alt; Witwe Henriette Konradine Brüggemann aus Hardissen 74 Jahre alt; Ehefrau Alma Rethmeier 25 Jahre alt.

Hinweise

(Hier folgen nur kurze hinweisende Texte, zu denen gleichzeitig ein Inserat aufgegeben ist.)

Am Krummen Hause findet am Sonntag, ab 3½ Uhr, großes Konzert statt. Dem sich abends, ab 8½ Uhr, auf allgemeinen Wunsch, ein Tanz im Freien anschließen wird. Die Musik wird von einer verstärkten Kapelle ausgeführt. Eintrittsgeld soll an diesen Veranstaltungen nicht erhoben werden.

Theaterkasse Stiese. Ein besonderer Kunstgenuß steht den Besuchern der beliebten Gaststätte im Rosental heute und morgen bevor. Dem Wächter ist es gelungen, das bekannte Dr. Strauß-Duo für diese Tage zu verpflichten.

Brokhausen. Der hiesige Kleinkaliber-Schießverein veranstaltet am Sonntag, dem 13. d. Mts., ein großes Preisschießen, zu dem als erster Preis 60 Mark und außerdem 20 weitere Preise ausgesetzt sind. An das Schießen soll sich ein Rinderwurstessen in der Gastwirtschaft Meise anschließen.

Stapelage. Am Sonntag, dem 13. Juli, findet unter Mitwirkung der Kapelle Bause in den Anlagen der Waldrestauration „Waldesruh" ein großes Waldkonzert statt.

Kirchhoffs Retuschen
FÜR DIE INDUSTRIE
Vereinigte graph. Kunstanstalten
BORGSTÄDT & BUSCH
BIELEFELD

Eisen-Betten
Sehr billig! Kinderbetten, Polst.-Kastenbetten, Chaiselongues, Patent-Matratzen, Tollbalkon, Kokos-Auflegematratzen, Kokos-Einlegematratzen, Stahlmöbelfabrik Suhl (Thür.)

3 Glasballons
in Körb., je ca. 60 Ltr. fassend, zur Obstweinbereitung geeign., sehr preiswert abzugeben. Preis pro Stück nur 6 RM.
Luisenstraße 10 part.

Eine fast neue Schreibmaschine (Mignon) und ein D.K.W.-Motorrad
800 ccm, billig zu verkaufen. Wo? sagt die Geschäft. der Landesztg. unter Nr. 8087.

Hecker J.A.P.
350 ccm, 1930, mit Getr., Steuer- u. Führerscheinfrei, beide tadellos fahrbereit, verkauft bill.
Bitzmann, Lage.

Motorrad
760 ccm, billig zu verkaufen. (8106)
Paulinenstr. 15 part.

Essex-Limousine
10/50 PS, 4 Türen, fast neuw., ohne jed. Fehl., preisw. zu verkaufen. Schr. Ang. u. Nr. 8096 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Gut erhaltenes Weinfaß
v. 50—100 Ltr. Inhalt zu kaufen gesucht.
Schanze, „Villa Tanga"

10-15000 RM.
auf Geschäftshaus in Detmold, hinter Sparkasse, für 10% Zinsen zu leihen gesucht. Schr. Offert. unter Nr. 8106 an d. Geschst. d. Ldsztg.



Fahren Sie einmal mit ESSO . . .

. . . wenn Sie Sonderleistungen wünschen. Sie werden erfreut sein über die erstaunliche Wirkung dieses roten Betriebsstoffes. Ein leichter Druck auf den Gashebel überzeugt Sie von der Riesenkraft, die diesem Betriebsstoff eigen ist. Einmal „ESSO" gefahren heisst: bei „ESSO" bleiben.

ESSO BEDEUTET:
schnelles Starten, rückstandlose Verbrennung, klopffreies Fahren und unwiderstehliche Kraft.

Tanken Sie Esso, den roten Betriebsstoff, aus den silbernen Esso-Pumpen.

ESSO
die geschmeidige Riesenkraft
DAPOLIN · STANDARD MOTOR OIL
DEUTSCH-AMERIKANISCHE PETROLEUM-GESELLSCHAFT

Hochbetrieb in Lippischer Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Effektenbörse.

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt, Detmold.)

Berlin, 11. Juli. Entgegen den Erwartungen des Vormittagsverkehrs eröffnete die heutige Börse in unsicherer Haltung. Die Auslandskäufe, die gestern in ziemlich erheblichem Maße zu beobachten waren, hatten nachgelassen u. dies gab der Spekulation, die sich verschiedentlich gestern begeistert hatte, Veranlassung zu Glattstellungen resp. zur Zurückhaltung. Im Vergleich zu den gestrigen Schlußnotierungen lagen die heutigen Anfangskurse meist behauptet, und nur selten waren Abschläge von 2 bis 3 Prozent, bei einen oder anderen Seite meist auf Zufallsorders, festzustellen. Anleihen wiesen nur geringe Veränderungen auf, von den Auslandswerten setzen Dollar weiter nach, wobei die Meldung eines Mittagsblattes, daß die zu einem vorläufigen Abschluß gelangten Verhandlungen ein noch unerwartetes Ergebnis gezeitigt hätten, als erwartet wurde, verstimmte. Auch der Pfandbriefmarkt lag heute nicht mehr so lebhaft wie gestern. Am Geldmarkte war eine Verbesserung im Zusammenhang mit dem gestrigen Steuertermin zu erkennen; eine Veränderung der Lage trat jedoch nicht ein. Auch im Verlaufe überwogen die Abschlußneigungen bei der Spekulation, was Kursrückgänge von 1 bis 2 Proz. zur Folge hatte. Man rückte die unsicheren Momente mehr in den Vordergrund der Diskussionen, befürchtete vor allem Schwierigkeiten in der Innenpolitik durch die Demokraten und war durch den weiteren Rückgang der Zink- und Kupferpreise sichtlich verstimmt. Auch die gestrige beschlossene Personentariferhöhung bei der Reichsbahn, die weitere Zunahme der Feierschichten im Bergbau trugen zu der schlechteren Stimmung bei, während man die freundlichen Momente des Vormittagsverkehrs (festeres New York, Schweizer Diskontsenkung, die Meldung von der deutschen Industrieanleihe für die Türkei, die mit neuen türkischen Aufträgen verbunden wird, das Umdisponieren des belgischen Kohlenkartells usw.) kaum noch beachtete. — Nachbörse: Tendenz: still. Reichsschuldanleihe 9½, Reichsbank 220, Dessauer Gas 205, Zentral-Telegraph 78½, Durlach 104½, Winterthur 177½, Aku 103, Deutsche 25½, Schuckert 95½, Siemens 120, Elektrowerke 67½, Felten 87½, Goldschmidt 51½, Greenbia 21½.

Produktenbericht.

wtb. Berlin, 11. Juli. Das Geschäft an der Produktenbörse hat sich auch heute nicht nennenswert beleben können. Die Preisgestaltung war nicht ganz einheitlich. Weizen lag im Anschluß an die Überseemeldungen etwas ruhiger, zumal Auslandsweizen neuer Ernte etwas mehr zum Angebot kommt, wobei die Verkäufer auch zu Preiskonzessionen bereit sind. Am Roggenmarkt erfolgten auf Grund der Annahme des Brotgesetzes umfangreiche Deckungskäufe, so daß sich am Lieferungsmarkt Preisbesserungen um 1½ bis 3 Mark ergaben, während Weizen kaum verändert einsetzte. Das Angebot in Roggen alter Ernte bleibt vernachlässigt, und nur ein Teil wird von der Stützungsgesellschaft aufgenommen. Für Roggen neuer Ernte zeigt sich etwas bessere Nachfrage der Mühlen und Händler, so daß 2 Mark höhere Preise durchgeholen waren. Weizenmehl liegt ruhig, für Roggenmehl sind die Mühlenofferten erhöht. Am Hafermarkt ist das Angebot weiter knapp, und da der hiesige Konsum keineswegs reichlich versorgt zu sein scheint, ergaben sich erneute Preissteigerungen. Wintergerste ist im Preise gut behauptet.

Produktennotierungen.

Berlin, 11. Juli. Weizen: märkischer 284 bis 287, Juli 290—291, Sept. 260,75—260,50, Okt. 262,50, stetig; Roggen: märkischer 172—177, Juli 172—174, Sept. 178—180, Okt. 182—183, fest; Gerste: Futter- u. Industriegerste 170—190, neue Wintergerste 156—170, ruhig; Hafer: märk. 168—173, Juli 175—174,50, Sept. 180, Okt. 182,50—181,50, fest; Weizenmehl 32,50—40,50, behauptet; Roggenmehl 22,65—25,25, fest; Weizenkleie 10,25—10,75, behauptet; Roggenkleie 9,75 bis 10,50, behaupt.; Viktoriaerbsen 22—29; kleine Speiseerbsen 21—25; Futtererbsen 18—19; Peluschken 21—22,50; Ackerbohnen 17—18,50; Lupinen, blaue 19—20, gelbe 23,50—25; Rapskuchen 12,60—14,60; Leinkuchen 15,60—16,60; Trockenschnitzel 3—5; Soyaschrot 13,50—15.

Bremer Baumwollbericht.

Bremen, 11. Juli. Weizen: Manitoba II Juli 9,00, Rosafe (78 Kgr.) Juli-Mlad. 8,50. Roggen: Deutscher, mit Casn gefärbt 6,90, zu Backzwecken 9,15. Gerste: Donau (62—63 Kgr.) 4,45 und 6 RM. Zoll. La Plata 4,40 und 6 RM. Zoll. Hafer: Deutsch-pomm. Weißhafer (55 bis 56 Kgr.) 10,00, La Plata 12,60 verzollt. Mais: La Plata 12,20 verzollt. Tendenz ruhig.

Viehmarkt

Berlin, 11. Juli. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 2194 Rinder, darunter 501 Ochsen, 611 Bullen, 1082 Kühe und Färsen, 1800 Kälber, 10 144 Schafe, 2722 Schweine, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 13868 und 56 Auslandsschweine. Bezahlt wurden für 50 Kilogramm Lebendgewicht: Ochsen: a) 60—62, b) 58—59, c) 54—56, b) 50—53; Bullen: a) 57, b) 55 bis 56, c) 53—54, b) 50—53; Kühe: a) 42—43, b) 36—40, c) 28—33, d) 25—27; Färsen: a) 53—56, b) 50—52, c) 42—47, d) 43—43; Kälber: a) —, b) 66—72, c) 52—65, d) 40 bis 50; Schafe: a) 63—66, b) 60—63, c) 45 bis 48, d) 50—58, e) 35—42; Schweine: a) 59, b) 60—63, c) 61—64, d) 60—63, e) 58—60, Sauen 55—56. Marktverlauf: Bei Rindern glatt, bei Kälbern ziemlich glatt, ausgesuchte Ware über Notiz, bei Schafen glatt, bei Schweinen ruhig.

Vom Kleinkaliber-Schießsport

Nunmehr liegt der Plan für die diesjährigen Meisterschaftskämpfe im Kleinkaliber-Schießsport des Gau Lippe vor. Die Kämpfe finden in zwei Stufen statt, dem Vereinsschießen als Ausscheidungskampf und dem eigentlichen Gau-Landesschießen als Hauptkampf.

Das Vereinsschießen findet im Juli statt und ist Einzelkampf mit gleichen Bedingungen für alle, nämlich 9 Schuß freihändig auf 50 Meter, jedoch getrennter Abwertung der Jungschützen (unter 21 Jahren). An dieser ersten wichtigen Prüfung beteiligt sich jeder, da zum Hauptkampf im September nur gelangt, wer hier 68 Ringe erreicht. Jungschützen schon bei 45. Auch fallen beim Vereinsschießen bereits einige Entscheidungen, nämlich Vereinsmeisterschaft im Gau nebst Gaukette, die von Blomberg verteidigt wird; ferner mehrere Auszeichnungen des Provinzverbandes Westfalen-Lippe und die Wanderpreise des Landesverbandes Nordwest-Deutschland.

Mitteilungen zum Hauptkampf im Gau, der in Pivitsheide stattfindet, bringen wir zusammen mit den Ergebnissen des Vereinsschießens.

Vereins- und Versammlungskalender

Detmold. Musikvereinigung Mozarteum. Sommerausflug nach Pivitsheide, Kaffee u. Kurhotel Waldesfrieden, Ind. G. Berkenhoff. Treffp. 2¾ Uhr Kaffee Burre, Hermannstr.

— Bürgerlicher Meisterverein Hermannsdenkmal. Sonnabend 9 Uhr: Versammlung im Vereinslokal Dörentrup.

— Gardeverein Lippe. Sonnabend pünktlich 8½ Uhr: Monatsversammlung im Vereinslokal Hotel Kaiserhof.

M. G. V. 1913 Heiden. Heute abend 8½ Uhr: Monatsversammlung. Erscheinen Pflicht!

Pivitsheide. T. V. „Die Naturfreunde". Sonntag, 13. Juli: Gesellschaftsfahrt zum Dämmersee. Abfahrt 5 Uhr morgens am Eichenkrug. 5,06 Uhr am Kreuzweg pünktlich erscheinen. Proviant ist mitzubringen.

Jungdeutscher Orden Bärenschlucht. Heute 8½ Uhr: Bruderabend bei Gastwirt Witter, Bahnhof Nienhagen.

Bad Salzuflen. Jungdeutscher Orden. Jungenschaft. Sonntag, 13. Juli, mit Rad 7 Uhr an der Walhallastraße antreten. Fahrt zum Landesmuseum. Die interessierten Brüder sind eingeladen.

Vega-Humfeld. Jungdeutscher Orden. Sonnabend 8½ Uhr: Bruderabend bei Mesch-Humfeld.

Kirchliche Anzeigen

Alte reform. Kirche am Markt. 8 Uhr: Frühgottesdienst. Pastor Brüns. 10 Uhr: Pastor Sturmberg. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst.

Heidenoldendorf. 10 Uhr: Kindergottesdienst.

Jergen-Orbke. 10,30 Uhr: Kindergottesdienst.

Versammlungen.

Remmighausen. Dienstag 8 Uhr: Christl. Verein junger Mädchen.

Heidenoldendorf. Sonntag 7 Uhr: Chr. V. j. M. (Spiele). — Montag 8,15 Uhr: Chr. V. j. M. (Musik). — Dienstag 8 Uhr: Jungfrauenverein. — Mittwoch 8 Uhr: Blaukreuzverein. — Donnerstag 8,30 Uhr: Chr. V. j. M. (Bibelstunde). — Freitag 8 Uhr: Kirchenchor. — Sonnabend 5 und 6 Uhr: Jungschar; 8,45 Uhr: Chr. V. j. M. (Jugendstunde).

Vereinshaus Waldesheide. Sonntag 8 Uhr: Bibelstunde. — Mittwoch 8 Uhr: Jungmädchenverein Pivitsheide. — Donnerstag 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde. — Freitag 6 Uhr: Jungschar; 8 Uhr: Bibelstunde.

Kalk. Freitag 8 Uhr: Chr. Verein j. Mädchen.

*

Bad Meinberg. Am kommenden Sonntag, dem 13. Juli, findet hier im Hauptgottesdienst das 100-jährige Missionsfest statt, zu dem als Festredner Herr Pastor Hesse-Wuppertal gewonnen ist. Der Gottesdienst beginnt um 9½ Uhr. Beim Kurhaus findet eine Kollekte für die Heidenmission statt.

Pivitsheide. Am kommenden Sonntag, 13. Juli, findet wieder Frühgottesdienst im Gemeindehause, morgens um 8 Uhr statt.

Meken. 11. Juli. Am Sonntag, dem 13. Juli, nachmittags 2½ Uhr, findet im Meyer Walde, unterhalb des Kreuzweges, das diesjährige Waldfest statt. Die Ansprache wird Herr Pfarrer Tölle, Salzuflen, halten. Der Posaunenchor Bexterhagen, sowie die vereinigten Frauenchöre Ubbendissen, Helpup, Nepen und der Kirchenchor von hier, werden mitwirken. Möchte mancher Freund des Waldes seinen sonntäglichen Spaziergang so machen, daß er dem Waldgottesdienste teilnehmen kann. Federmann, der dem Schöpfer alles Schönen danken möchte, und ihn loben im Heim, sei nochmals besonders eingeladen.

Die Mutter sagt's der Tochter

„die Betten kauf' bei Mertens"

Bielefeld, Jahnplatz

Industrie u. Handel bedarf der Photographie

Sie erhöhen Ihren Umsatz, darum lassen Sie alle Industr. Erzeugnisse photographieren

Paul Beckmann, Photograph

Detmold, Rosenthal 3 Tel. 2866

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die reichen Kranzspenden beim Hinscheiden meines lieben Mannes spreche ich auf diesem Wege allen meinen herzlichsten Dank aus. Im besonderen danke ich Herrn Pastor Schlopf für tiefempfundene Worte, dem Gesangverein „Harmonie" für den erhebenden Gesang, sowie den übrigen Vereinen für die Teilnahme.

Frau Julie Lücking geb. Emmighausen

Schlangen, 10. Juli 1930

Danksagung

Für die zahlreichen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen dankt im Namen aller Hinterbliebenen recht herzlich

Familie Fassemeier

Bentorf b. Kalldorf, 10. Juli 1930.

Krampfadern auch deren Folgen, Geschwüre, Schwere in den Beinen, trockene und nässende Flechten, Wunden, veraltete Geschwüre, Plattfußleiden, desgl. Rheuma, Gicht tadellos werden auf naturgemäßem Wege nachweislich erfolgreich bekämpft unter Beibehaltung der gewohnten Tätigkeit. Ausführliche illustrierte Broschüre von Dr. med. K. Kostenlos. **Dr. Ernst Strahl,** G.m. Hamburg 1/K 104 b. H., Besenbinderhof 22/23

Die Ausbildung von **Chauffeuren** und **Herrenfahrern** auf Schul- od. eigenen Automobilen aller Klassen, sowie Abnahme von Motorradprüfungen erfolgt durch tüchtige **Ingenieurfahrlehrer** in der

Kraftfahrschule Lage

Auskunft u. Prospekte kostenlos durch das Sekretariat des Technikums Lage

Drucksachen aller Art liefert schnell Meyersche Hofbuchdruckerei

Gust. Möllmann & Co.

Detmold (12230

Telefon 2070 Weinstr. 4

Kohlen- Groß- u. Kleinhandel

empfehlen sich zur Lieferung sämtlicher Brennmaterialien für Hausbrand und Industrie.

Käse billiger ab Fabrik

Holst. Käse (Brotform) 9 Pfd. RM. 3 60
Edamer Art rot (¼ fett) 9 Pfd. „ 4.80
Tilsiter Art (¼ fett) 9 Pfd. „ 6.00
Holländer Art (¾ fett) 9 Pfd. „ 7.40
Tilsit Art, Block, vollf. 9 Pfd. „ 8 80

Nachnahme, Porto u. Verpackung 1 RM. extra.

Otto Damke, Käsefabrik, Hamburg 15 / 24

Bei Stuhlverstopfung

hilft das Naturprodukt

NEDA-Früchtewürfel

Bestimmt zu haben:

Diedrichs Apotheke, Bruchstraße 37
Reformhaus „Zur Gesundheit"
Freiligrath-Drogerie, Bruchstraße 19

Vertreter

für den Verkauf von Original-Bertel-Schnellwaagen u. Fleischereiwaren- u. Fleischereigeschäften gut einges. gesucht. Angebote unter B. Pfingel, Hildesheim

Suche zum 15. Juli nach Westf. noch einige

Leute

für die Presse, darunter einen tüchtigen Maschinisten. Bin am Sonntag, d. 13. d. M., vorm. v. 2—6 Uhr, in Heeks Nr. 29 zu sprechen.

(6076) M. Göbel.

Suche per sofort oder 1. 10. einen (6099

Schmiede-Lehrling

August Bessing Pflug- u. Wagenbau Bega (Lippe)

Suche für sofort einen jüngeren

Malergehilfen

Fritz Becker, Westorf bei Hohenhausen

Frau verheirat. Mann, 30 Jahre, sucht zum 1. Aug. o. spät. Stell. als

1. Knecht

Besitze gute Erfahrung. u. Zeugn., bin mit jed. Maschine vertraut, erfahre jeden Verwalter. Angebote an (6084

Bruno Wangemann Hohenhausen in Lippe

Suche als Hilfe in meiner Landwirtschaft einen (6097

jungen Mann

möglichst aus kl. Landwirtschaft (auch Kuhbauernstätte).

Landwirt Wiemann Istrup bei Blomberg in Lippe. Fernr. 166

Sommer-sprossen

auch in den hartnäckigst Fällen, werd. in einig. Tagen unter Garantie durch das echte, unschädliche Teintverschöner-Mittel „Venus" Stärke B beseit. Keine Schälkur. Pr. M 2,75. (3906 Gegen Pickel, Mitesser Stärke A

Mark-Drog. C. Köhler

BETTEN,

Federn, Daunen und Bettinlett-Stoffe

kaufen Sie reell und vorteilhaft in d. altbekannten

Betten-Spezialhaus

Pecher & Co.

nur in HERFORD B., am Hauptbahnhof. Proben und Preislisten auch von Steppdecken, kostenfrei. Lagerbesuch empfehlenswert. Keine Filialen u. Vertreter! Verkauf an Private! Fernsprecher 4127

Zurück!

Hedwig Anbet

Moltkestr. 12

Auto-Ruf 3375

fahre billiger als mit Taxameter

Bernh. Greive

In einen größeren landwirtsch. Haushalt (Landkreis Bielefeld) wird zum 1. Oktober (evtl. früher) ein gewandtes, zuverlässiges

jung. Mädchen

bei vollem Familienanschluß als Stütze gesucht. Bild. Kenntn. u. Gehaltsansprüche unter Nr. 8076 an die Geschäft. der Landeszeitung.

Suche zum 1. 8. ein

Junges Mädchen

für landwirtsch. Haushalt. Familienanschluß. Gehalt nach Übereink. Schriftl. Angeb. an Buchhandlg. H. Wecke, Lemgo

Jüng. Mädchen

f. klein. Geschäftshaushalt, kinderl., am liebst. v. Lande, z. 15. 7. oder 1. August gesucht. (6076 Männer, Bielefeld Helmichstraße 38

Haustochter

sucht kinderlos, Lehrerhaushalt in Bielefeld z. 1 Jahr zur gründl. Erlernung d. Haushalts. Kam.-Anschl., Geringer Pensionspreis. (6085

Frau Twellmeyer a. Kl. Bad Meinberg Pension Kesting

Suche zum 1. 8. oder später jüngeres (6088

Mädchen

zur Erlern. der Küche u. des Haushalts ohne gegenseit. Vergütung. Frau L. Eikmeier Konditorei, Lemgo

Älteres, solid., junges

Mädchen

nicht ganz ungerfahren in der Küche, kann die W. Küche ohne Vergütg. gründlich erlern. Gefl. Angebote an (6098

E. Reitich Haus Königin Luise Bad Salzuflen Motitzstraße 48

Beabsichtige mein am Teutoburg. Walde gel.

Besitztum

Wohnhaus, Stallung u. 6 Morgen Land, zu verkaufen. Schriftl. Anfragen erbet. unter Nr. 8070 an die Geschst. der Landeszeitung.

Junges Ehepaar sucht per bald

3-Zimmerwohnung

Schriftl. Angeb. unt. Nr. 8072 an die Geschst. der Landeszeitung.

Laden

geeignet für Rauchwaren, zum 1. 8. zu pachten gesucht. Schriftl. Angeb. unter Nr. 8080 an die Geschst. der Landeszeitung.

Möbelsofa,

Damensitz sucht z. 1. Okt. od. früher 2 bis 3 kl. Wohnung. Schriftl. Anbiet. Preisangabe unter Nr. 6100 an die Geschst. der Landeszeitung.

Gutes, gut möbliertes **Wohn- und Schlafzimmer** evtl. mit Küchenbenutz. zu vermieten. (6094 Frau Dr. Rumbohm Wall 1/1

DEDERTS TORTEN

Die beste Hilfe der Hausfrau zur Herstellung einer Torte. ohne zu backen



KEKS

Ingenieurschule Technikum Lage Bauschule

Werkmeisterschule

Technikum Lemgo i. L. Ingenieurschule

Maschinenbau - Autobau - Brückenbau - Elektrotechnik - Betriebstechnik - Hochbau - Tiefbau - Eisenbetonbau - Architektur

Lehrpläne frei Gegründet 1901

Baugewerkschule

Hoch- u. Tiefbau Prospekt gratis **Bückeburg**

Patent-Ingenieur Ernst Haigis (994 beeid. Sachverständiger für die Gerichte d. Landgerichtsbezirks Bielefeld

Bielefeld, Herforder Str. 10, Nähe Hauptpostamt

Patentbüro Köchling

Telefon 1402

Druckarbeiten aller Art

ansprechend und sauber fertigt prompt und preiswert

Paul Metzentin's Druckerei

Hypotheken

1. 2. 3. Baugelder ab 7%, auch Geschäfts- u. Beamtenkredite flüssig. Schr. Off. u. Nr. 8079 a. d. Geschst. d. Landstg.

Entlauf. groß., hellfarb. **Deutscher Schäferhund** auf den Namen Benno hörend. Vor Ankauf wird gewarnt. (6095 O. Thies, Brahmstr. 46

Jungtiere

von Enten u. Hühnern sowie Legeliere, habe abzugeben.

Alte Kartoffeln

kauft für Futterzwecke Worimann, Rosengarten

Autoruf 2654

Gesellschafts- und Personenwagen

Autovermietung

Middeke

Billig - billig

Ebemer Käse Pfd. 80 Pf.
Margarine, Pfd. 58 Pf.
Palmfett, Pfd. 69 Pf.
Schnittmundeln Ia Pfd. 60 Pf.
Kaffee, 2. Sorte Pfd. 2.20 Mk.
Milchkaffee, Pfd. 80 Pf.

Wolffs

Lebensmittelhaus und Kaffeerösterei

Detmold, Schillerstr. 7

Kaufe jeden Posten

Obst, Kirschen

und auch Beerenobst.

Fritz Eisert, Mühlen Telefon 866 Lage

Entzückender

Babykorb

(Stubenwag.), wie neu, mit Matratze, und ein sehr gut erhaltener

Kinderwagen

zusammen für 60 Mk. zu verkauf. Zu erfrag. unter Nr. 8100 in der Geschst. der Landesztg.

Café Schloßwache

Spezialität:

Schloßkeich

nachmittags und abends Unterhaltungsmusik

Café Rheingold

Bad Meinberg

Jeden Sonntag

Konzert u. Tanz

Nachtigall

Lage

Jeden Sonntag

Konzert u. Tanz

In Pyrmont

Verreist

Wilh. Schmidie

Dentist

Wer Hypotheken, Geschäftsdarlehen

diskret und reell zu mäßigen Zinsen sucht, verlange kostenfr. Auskunft unter Nr. 6056 durch die Geschst. der Landeszeitung.

Strandbad Postteich

Am Sonntag, dem 13. Juli 1930, findet ab 13 Uhr am Postteich ein

großes Konzert

statt. Zu gleicher Zeit hält auf dem neuerbauten Schießstand beim Postteich die Schützengesellschaft Heidenoldendorf ihr Königsschießen ab.

Um regen Besuch bittet

Der Postteichwirt Fr. Reinecke.

Achtung! Achtung!

Auf nach Siapelage

Am Sonntag, dem 13. Juli, findet in den Anlagen der Waldreklamation „Waldesruh" ein

großes Waldkonzert

statt. (6093

Anfang 3½ Uhr

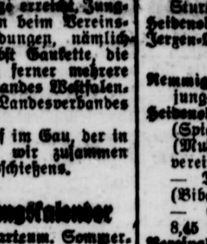
Kapelle Bause (12 Mann stark).

Es ladet freundlichst ein W. Hanning.

Verlosung

des Verbandes der Lipp. Pferdezüchter

Ziehung am 29. August



1. Hauptgewinn:

Ein moderner Personenkraftwagen

Ferner Reit- und Wagenpferde, Motorräder, Fahrräder u. a. m.

Lose zu 2 RM. (11 Lose 20 RM.) sind zu beziehen d. d. Geschäftsstelle der Lipp. Landes-Zeitung, Detmold

Versand nach auswärts nur gegen Nachnahme

Landestheater

Sonnt., 13. 7., 19.45 U. Letztmalig

Doktor Klaus

Lustspiel v. P'Arronge

Café Stieve

Heute und Sonntag spielt auf vielseitigen Wunsch das

Dr. Strauß-Duo

Musikvereinigung Mozarteum e. V., Detmold

Sonntag, den 13. Juli

Sommerausflug

nach dem idyllisch gelegenen Park-Café z. Kurhotel „Waldesfrieden" (Ind. G. Berkenhoff) Pivitsheide.

Ab 4 Uhr: Musikalische Darbietungen.

Eintritt frei!

Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen. Straßenbahnhaltestelle: Sportplatz Pivitsheide. (6079) Der Vorstand.

Hotel „Zur Forelle" Berlebeck

Am Sonntag, 13. Juli, ab 3½ Uhr

Konzert

Abends: Konzert mit Tanzeinlagen

Gasthof Kanne, Berlebeck

Sonntag, 13. Juli, ab 6 Uhr abends

Unterhaltungs-Konzert mit Tanz

Eintritt frei

Hotel u. Pension „Zur Eiche"

Heiligenkirchen-Externsteine

Sonntag, 13. Juli: Konzert u. Tanz

Kapelle Schröder-Paderborn

Eintritt frei! Es ladet freundl. ein H. Stocking

Bad Salzuflen-Schötmar

Inseraten-Annahme: Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17 Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4

Bad Salzuflen (Kurhaus)

Täglich 3 Kurkonzerte

Sonntag: Mitwirk. des Frauenchors des Dortmunder Lehrergesangvereins in dem Nachmittagskonzert (Kein Preisaufschlag.) Abends: Sortingen des Leuchtbrunnens. Tanz.

Montag, 8¼ Uhr: Theatersaal: Tanzgastspiel Ruth Schwarzkopf.

Dienstag, 8 Uhr: Kurtheater: „Der Bettelstudent" Gastspiel des Kammersängers Leo Schützendorf.

Mittwoch: Militärkonzerte. Tanz.

Donnerstag, 8 Uhr: Kurtheater: „Der Garten Eden" (1039

Freitag, 8¼ Uhr: Kurhausball.

Sonnabend, 8 Uhr: Kurtheater: „Meineken", Tanz.

Montag, 21. Juli, singt die Kammersängerin Gerirud Bindernagel im Künstlerkonzert.

Staatl. Hotel Fürstenhof: Täglich Tanztee.

Bad Salzuflen (Theatersaal)

Montag, 14. Juli, abends 8¼ Uhr

Einmaliges Tanzgastspiel

Ruth Schwarzkopf

und ihre Tanzgruppe (7 Personen) vom Opernhaus in Münster.

Karten zu Mk. 1,50, 2.— u. 2,50 ab Sonnabend an der Theaterkasse. (6089

Nettes, sauberes

Lehrmädchen

stellt sofort ein

Blumenhaus Kindegrab

Bad Salzuflen

Kurtheater

Sonnabd. 12. 7., 17 Uhr Kindervorstellung

Schneewittchen

ganz kleine Preise

Sonnabd. 12. 7., 20 Uhr

Doktor Klaus

Lustspiel von L'Arronge

Kaufen Sie keine Schreibmaschine



bevor Sie sich nicht die neue

„Klein-Adler"

Barpreis RM. 210.-

bei mir angesehen haben

Georg Schade, Bad Salzuflen

Das aktuelle Buch lippischer Wirtschaftsgestaltung

Das lippische Gewerbe im Lichte der Gewerbepolitik des 19. Jahrhunderts

Ein Beitrag zur lippischen Wirtschaftspolitik

von

Dr. rer. pol. Richard Tiemann

120 Seiten, 8°, geb. Mk. 3.—

Aus einigen Urteilen:

„... Das Buch gibt indem reiche Belehrung und ist flüssig und leicht geschrieben ..."

„... ein bemerkenswerter Beitrag nicht nur zur lippischen, sondern zur deutschen Wirtschaftsgeschichte überhaupt.

„... Das Buch ist für die wirtschaftspolitische Entwicklung und Zukunft unseres Landes eine äußerst wichtige und lehrreiche Erkenntnisquelle."

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom

Verlag der Meyerschen Hofbuchhdlg., Detmold

Gottesdienste.

Bad Salzuflen

Evangelisch-reformierte Gemeinde. Sonntag, 13. Juli, 8 Uhr: Frühkirche (P. Böke-Bösten); 10 Uhr: Hauptkirche (Pastor Tölle); 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Montag, abends 8¼ Uhr: Jungfrauenverein. Dienstag, 8¼ Uhr: Kirchenchor. Mittwoch, 8¼ Uhr: Bibelstunde

Evangelische Gemeinschaftsstelle. Sonntag, nachmittags 2.30 Uhr: Jungenbund; abends 8.30 Uhr: Gemeinschaftsstunde (Prediger Meier, Rahenburg). Montag, abends 8.30 Uhr: Blaukreuzverein. Dienstag, abends 8.30 Uhr: Männerstunde, Bolltestraße 20; abds. 8.30 Uhr: Jungmädchenstunde. Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Freundeskreis der jungen Männer. Die Frauenstunde fällt aus. Freitag, abends 8.30 Uhr: Singstunde.

Katholische Gemeinde. Stille Messe: 7, 8, 9 Uhr. 10¼ Uhr: Hochamt. Abends 8 Uhr: Andacht.

Schötmar, Sonntag, 13. Juli, 8 Uhr: Pastor Hunecke; 10 Uhr: Pastor Butterweck. Sammlung nach beiden Gottesdiensten. 3 Uhr: Jungmädchenverein; 8 Uhr: Jugendbund. Montag, 8¼ Uhr: Blaukreuzverein. Dienstag, 8 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch, 6 Uhr: Jungschar; 8¼ Uhr: Jugendbund; 8¼ Uhr: Jungmädchenverein. Freitag, 8¼ Uhr: Bibelstunde (Pastor Hunecke).